

Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes für den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Schwerin 2026



Foto: Celien Graubaum



Landeshauptstadt
Schwerin



IHK Schwerin



FÖRDERER VON
HOCHSCHULEN
IN SCHWERIN e.V.

Inhalt

Fortschreibung des Entwicklungskonzepts für den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Schwerin	3
1. Executive Summary	3
2. Auftrag der Stadtvertretung und Abgrenzung	4
2.1 Starkes Engagement der Zivilgesellschaft	4
2.2 Beschlüsse der Stadtvertretung zur Hochschulentwicklung	5
2.3 Fachkräftesicherung und organisatorische Verankerung	6
3. Bestandsaufnahme	8
3.1 HdBA Hochschule der Bundesagentur für Arbeit	8
3.2 MSH Medical School Hamburg	9
3.3 Hamburger Fern-Hochschule (HFH)	9
3.4 Internationale Studien- und Berufsakademie (ISBA)	10
3.5 Berufsakademie Nord (BA Nord)	11
3.6 Weitere Bildungsangebote mit Bachelorabschluss	11
3.7 Wissenschaftsnahe Strukturen, Transfer und Kooperation	12
4. Zielbild Science Campus Schwerin	14
5. Handlungsfelder	16
5.1 Netzwerke, Öffentlichkeit und Stadtentwicklung	17
5.2 Rahmenbedingungen in der Studierendenstadt entwickeln	21
5.3 Interessenvertretung auf Landesebene	24
5.4 Weitere Chancen	27
6. Zusammenfassung	29

Fortschreibung des Entwicklungskonzepts für den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Schwerin

1. Executive Summary

Schwerin ist kein klassischer Hochschulstandort mit eigener Landeshochschule, aber ein real existierender, deutlich gewachsener und in Teilen funktionierender Standort für anwendungsnahe akademische Bildung, einschließlich dualer und praxisintegrierter Studienangebote, klinische Ausbildung, Wissenschaftskommunikation und digitale Entwicklungen.

Das Profil Schwerins beruht heute weniger auf grundlagenorientierter Forschung als auf vier eng miteinander verbundenen Entwicklungsfeldern: Gesundheit und klinische Ausbildung, öffentliche Verwaltung und Arbeitsmarkt, duale und praxisintegrierte akademische Bildung sowie Digitalisierung und anwendungsorientierter Technologietransfer. In diesen Bereichen verfügt die Landeshauptstadt bereits über sichtbare Strukturen und gewachsene Kompetenzen. Sie bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Schwerin und eines künftigen Science Campus Schwerin. Gleichzeitig bleibt das System fragil, weil es von öffentlichen, aber prioritär privaten Trägern, Einzelinitiativen und projektformigen Kooperationen abhängt.

Seit der Erstellung des Konzepts für den Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Schwerin 2020 haben sich unterschiedliche Rahmenbedingungen verändert. Der Rückzug der FHM aus Schwerin 2021 zeigte die Verwundbarkeit eines privat getragenen Standorts. Landespolitisch brachte der Koalitionsvertrag 2021 zwar einen Prüfauftrag für einen Hochschulstandort Schwerin mit sich, die Landesregierung verlagerte den Fokus aber auf private Hochschulen und eine private Berufsakademie. Auch hat sich die Landesregierung u.a. 2023 eindeutig positioniert und verdeutlicht, dass es in Schwerin nach dem Plan der Landesregierung auch keine eigenständig neue staatliche Universität oder Hochschule geben werde ([Forschung & Lehre v. 23.05.2023](#)).¹ 2025 schuf das Land mit dem Berufsakademiegesetz eine neue Rechtsgrundlage für duale Studienstrukturen mit Hauptsitz in Mecklenburg-Vorpommern; zugleich blieb die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege (FHöVPR bzw. FHö) in Güstrow verankert, Schwerin erhielt die Perspektive eines Außenstandorts. Parallel erhöhten sinkende Studienanfängerzahlen an staatlichen Hochschulen des Landes und enge Landesfinanzen die Hürden für einen quantitativen Ausbau des staatlichen Hochschulsystems.

Die Stadt hat den Hochschulstandort seit 2020 kommunikativ und organisatorisch weitergetragen: mit Hochschul- und Studieren-Seiten im Internetauftritt, mit Unterstützung der MSH-Kooperation, mit der Wissenschaftswoche, der Nacht des Wissens und dem ersten Willkommensfest 2024. Stadtpolitische Anfragen rücken die Fortschreibung des Entwicklungskonzepts in 2026 wieder explizit auf die Tagesordnung. Kommunal relevant ist dabei weniger die formale Zuständigkeit für Hochschulrecht – die liegt beim Land – als die Fähigkeit, ein städtisch attraktives Umfeld für Studierende einschließlich Wohnen, und lokale Kooperationen aktiv und attraktiv zu organisieren.

Die realistische Zielvision „Science Campus Schwerin“ zeichnet daher das Bild eines kompakten, sichtbaren, vernetzten Science-Campus-Knoten für Gesundheit, öffentliche Verwaltung, anwendungsnahe akademische Bildung, digitale Entwicklungen und urbanes Wissenschaftsleben.

¹ <https://www.forschung-und-lehre.de/politik/keine-hochschule-fuer-schwerin-5637>

2. Auftrag der Stadtvertretung und Abgrenzung

Die Stadtvertretung hat in ihrer 39. Sitzung am 3. Dezember 2018 mit dem Antrag Nr. 01648 „Schwerin als Wissenschafts- und Hochschulstandort weiterentwickeln“, den Oberbürgermeister beauftragt:

1. mit der Landesregierung in Verhandlungen über die Entwicklung der Landeshauptstadt Schwerin als Wissenschafts- und Hochschulstandort mit dem Ziel einzutreten, die bestehenden Hochschulen angemessen zu unterstützen und darüber hinaus auch eine staatliche Hochschule in Schwerin anzusiedeln.
2. bei den Hochschulen des Landes dafür zu werben, Aktivitäten am Wissenschaftsstandort Schwerin mit dem Ziel zu entwickeln, hier neue Fachbereiche zu etablieren oder vorhandene Fachbereiche, etwa wegen Überlastung vorhandener Kapazitäten am bisherigen Standort, hierher zu verlagern.
3. eine Entwicklungskonzeption zu erarbeiten, die der Stadtvertretung bis zum 30.06.2019 zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen ist.

Diesem Auftrag der Stadtvertretung Schwerin vom 20. Mai 2020 (DS Nr. 00205/2019) folgend, erarbeitete die Landeshauptstadt Schwerin unter Einbeziehung zahlreicher Interessengruppen und engagierter Bürgerinnen und Bürger das Konzept „Schwerin als Wissenschafts- und Hochschulstandort weiterentwickeln“. Das 2020 verabschiedete Konzept entstand gemeinsam mit der IHK zu Schwerin und dem Förderer von Hochschulen in Schwerin e. V. unter Mitwirkung eines rund 30-köpfigen Beirats. Es umfasst unter anderem eine SWOT-Analyse sowie die Betrachtung verschiedener Handlungsfelder, in denen Schwerin über besondere Kompetenzen verfügt. Der Oberbürgermeister wurde in diesem Zusammenhang von der Stadtvertretung aufgefordert, sich bei der Landesregierung für eine angemessene Unterstützung der bestehenden privaten Hochschulen sowie für den Aufbau staatlicher Hochschulstrukturen in der Landeshauptstadt einzusetzen.

Im Ausgangskonzept wurden drei Ebenen hervorgehoben: Erstens sollte eine Hochschule als Hebel für Stadtentwicklung, Fachkräftesicherung und regionale Innovationskraft dienen. Zweitens setzte das Konzept nicht allein auf eine neue staatliche Hochschule, sondern auf einen Mix aus bestehenden privaten Akteuren, möglichen Außenstandorten etablierter Hochschulen und stärkeren Kooperationen zwischen Wirtschaft, Stadt und Wissenschaft. Drittens war der Raumbezug nicht nur städtisch, sondern westmecklenburgisch gedacht.

2.1 Starkes Engagement der Zivilgesellschaft

Bereits im März 2018 haben Partner aus 14 Institutionen und Vereinen dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin ein „Strategiepapier zur Steigerung der kulturellen Strahlkraft des Wirtschaftsstandortes Schwerins“ übergeben. Ein zentrales Leitmotiv darin war die Stärkung der Außenwahrnehmung Schwerins als Wissenschafts- und Hochschulstandort sowie als anziehender Ort für Ausbildung und Studium. Dieser Zusammenschluss nannte sich selbst die „Schweriner Hochschulinitiative“. Er wuchs im Vorfeld der Landtagswahl 2021 auf über 20 Partner rund um den Förderer von Hochschulen in Schwerin e.V., Pro Schwerin e.V. und die IHK zu Schwerin an. Gemeinsam veröffentlichten die Partner die [Broschüre „Wissen zieht Wissen an- Wie der Hochschulstandort Schwerin zur Zukunft von MV beitragen kann“](#), in der Argumente für staatliche Hochschulstrukturen in der Landeshauptstadt sowie konkrete Potenziale für eine

Weiterentwicklung des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Schwerin dargelegt werden.²

Die Zielrichtung des Konzepts wurde auch von der im Vorfeld der Landtagswahl 2021 entstandenen Schweriner Hochschulinitiative bestätigt. Sie formulierte zusätzliche Studierende, stärkere Kooperationen und einen höheren Innovationstransfer als Ziele. Die Forderung nach einem Ausbau staatlicher Hochschulstrukturen in der Landeshauptstadt fand Eingang in die Koalitionsvereinbarung 2021–2026 der SPD Mecklenburg-Vorpommern und der Partei DIE LINKE Mecklenburg-Vorpommern.

Im Anschluss an die Landtagswahl 2021 organisierten der Hochschulförderverein und die IHK zu Schwerin verschiedene Wahlforen und Diskussionsveranstaltungen wie „Quo Vadis?“, um Entwicklungsperspektiven des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Schwerin zu erörtern und nächste Schritte anzustoßen. In Zusammenarbeit mit TV Schwerin wurden mehrere TV-Interviews und Talkrunden zum Hochschulstandort Schwerin ausgestrahlt. Diese Beiträge sind auf YouTube abrufbar.³

Im Frühjahr 2024 wurde eine Social-Media-Kampagne „JA! Zum Hochschulstandort Schwerin“ von der IHK zu Schwerin gestartet. Dabei haben sich Persönlichkeiten aller Altersstrukturen an der Kampagne beteiligt, um zu verdeutlichen, dass die Forderungen nach dem Ausbau des Hochschulstandorts Schwerins und verbesserten Rahmenbedingungen für junge Menschen in der Landeshauptstadt Schwerin viele Gesichter haben.

Im Zuge der Weiterentwicklung des Wissenschafts- und Hochschulstandortes Schwerin wird diese Konzeption zum Ende der Legislaturperiode der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2026 fortgeschrieben. Hierzu werden zunächst die weiteren politischen Entwicklungen zusammengefasst.

2.2 Beschlüsse der Stadtvertretung zur Hochschulentwicklung

Die Schweriner Stadtvertretung hat über die Jahre immer wieder deutlich gemacht, dass sie der Entwicklung des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Schwerin eine hohe Bedeutung beimisst. Die folgend ausgeführten Beschlüsse wurden mit großer Mehrheit und parteiübergreifend getragen.

Willkommenskultur

Im November 2020 hat die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin den Beschluss „Für eine Willkommenskultur für Student*innen in Schwerin“ (DS Nr. 00554/2020) gefasst. Der Oberbürgermeister wird darin beauftragt, gemeinsam mit den privaten Hochschulen und weiteren Förderinnen der Hochschulstruktur in Schwerin ein die Immatrikulationsfeiern ergänzendes Format zu entwickeln, um gegenüber den Erstsemestern die Stadt Schwerin als interessanten Wohn- und Lebensort darstellen zu können. Dies sollte erstmalig zum Semester- bzw. Trimesterstart 10/2021 erfolgen.

Einrichtung einer Kunstakademie

Im Juni 2022 (DS Nr. 00480/2022) hat die Schweriner Stadtvertretung den Oberbürgermeister beauftragt, unverzüglich Gespräche mit der Landesregierung aufzunehmen, um in der Landeshauptstadt eine Kunstakademie in Trägerschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu errichten.

² Einsehbar unter

https://share.ihkzuschwerin.de/FlippingBooks/Stin/Hochschulstandort_Schwerin/index.html

³ <https://www.youtube.com/@tv.schwerin>

Nach der Beschlussvorlage gehört Mecklenburg-Vorpommern zu den wenigen Bundesländern ohne eigene staatliche Kunstakademie. Studieninteressierte im künstlerischen Bereich seien daher gezwungen, für eine entsprechende Ausbildung in andere Bundesländer, insbesondere nach Berlin oder Hamburg, auszuweichen. Dies führt dazu, dass kreatives Potenzial dem Land häufig langfristig verloren geht. Darüber hinaus sei davon auszugehen, dass eine Kunstakademie auch überregionale Strahlkraft entfalten und Studierende aus anderen Bundesländern anziehen kann. Sie würde damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftebindung, zur kulturellen Belebung sowie zur langfristigen Standortentwicklung leisten.

Im Mai 2023 hatte die Stadtverwaltung Gespräche mit dem Künstlerbund MV geführt. Der Künstlerbund hatte darin erklärt, inhaltlich und politisch eine innovative Kunstakademie begleiten zu wollen, aber keine eigenen Mittel zur Verfügung stehen würden. Im Rahmen der Hochschulentwicklung setzt die Landeshauptstadt Schwerin einen Schwerpunkt auf Studien- und Forschungsangebote, die eine enge Verzahnung mit der regionalen Wirtschaft ermöglichen. Ziel ist es, insbesondere in den Bereichen Technik und angewandte Wissenschaften nachhaltige Impulse für den Standort zu schaffen. Ansätze aus dem künstlerischen Bereich werden weiterhin als Bestandteil einer vielfältigen Stadtentwicklung gesehen.

Hochschulstandort stärken

In der Sitzung der Schweriner Stadtvertretung am 11. Dezember 2023 wurde der gemeinsame Antrag der Fraktionen DIE LINKE, CDU/FDP, Unabhängige Bürger und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Thema "Hochschulstandort Schwerin stärken und weiterentwickeln" mehrheitlich befürwortet. Der Antrag wurde unter anderem mit den weitreichenden positiven Wirkungen von Hochschulen auf Städte und Regionen begründet.

Der Oberbürgermeister wurde durch den Beschluss aufgefordert, das Engagement der Hochschulinitiative nachdrücklich zu unterstützen und gemeinsam mit der Kommunalpolitik die Ansiedlung einer staatlichen Hochschule zu fördern, eng mit der Landesregierung zu kooperieren und sich für ein Berufsakademiegesetz M-V einzusetzen. Zusätzlich wird der Oberbürgermeister beauftragt, die erforderlichen infrastrukturellen Voraussetzungen zu erarbeiten, darunter den Bau von Studentenwohnheimen und die Bereitstellung von Campusgebäuden. Bis 30. Juni 2024 sollte er in Zusammenarbeit mit relevanten Vertretungen Maßnahmen vereinbaren, wie die Stadt für Studierende, Auszubildende, Schülerinnen und Schüler sowie junge Bürgerinnen und Bürger attraktiver gestaltet werden kann.

2.3 Fachkräftesicherung und organisatorische Verankerung

Für Westmecklenburg bleibt Fachkräftesicherung eines der drängendsten Herausforderungen. Das Thema Fachkräftesicherung und Welcome Center Schwerin sind organisatorisch bei der Landeshauptstadt in der Fachgruppe Wirtschaft verankert und werden dort strategisch wie operativ eng verzahnt bearbeitet. Beide Bereiche leisten ihren Beitrag zur Entwicklung eines Hochschulstandortes Schwerin. Das Fachkräftemarketing stärkt die Sichtbarkeit und Attraktivität Schwerins gezielt für Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie wissenschaftliche Fachkräfte. Ziel ist es, den Standort frühzeitig im Entscheidungsprozess potenzieller Fachkräfte zu positionieren und Perspektiven für Studium, Berufseinstieg und Karriere aufzuzeigen.

Der Welcome Service setzt an der Schnittstelle zwischen Hochschule, Arbeitsmarkt und Stadtgesellschaft an. Er begleitet nationale und internationale Studierende sowie Fachkräfte beim Ankommen, unterstützt bei administrativen Fragen, Wohnraumsuche und Integration und trägt so wesentlich dazu bei, Absolventinnen und Absolventen langfristig am Standort zu

binden. Zahlreiche Maßnahmen sind dabei bewusst übergreifend angelegt und schaffen Synergien entlang der gesamten „Fachkräfte-Reise“ – von der ersten Wahrnehmung des Hochschul- und Wirtschaftsstandortes über Studium und Berufseinstieg bis hin zur nachhaltigen Integration in den regionalen Arbeitsmarkt. Das Erschließen vorhandener Potenziale durch eine engere Zusammenarbeit mit den Hochschulen in Schwerin wird angestrebt. Organisatorisch wird dieser Gesamtbereich derzeit durch zwei Vollzeitstellen abgedeckt.

Bedeutung des Hochschulstandortes für die Region

Für Westmecklenburg bleibt Fachkräftesicherung eines der drängendsten Herausforderungen. Genau an diesem Punkt kann Schwerins Hochschul- und Wissenschaftsstandort wirken: als Bindungs- und Zuzugsmotor für junge Menschen, als Qualifizierungsplattform für Verwaltung, Gesundheit und Dienstleistungen und als Schnittstelle zur regionalen Wirtschaft. Der Standort erzeugt bereits sichtbare studentische Präsenz; er erzeugt aber noch keine ausreichend starke, messbare Wissensökonomie im engeren Sinn.

Der gravierendste Einschnitt für den Hochschulstandort Schwerin war 2021 der Rückzug der FHM aus Schwerin; neue Immatrikulationen wurden nur noch in Rostock aufgenommen. Dies war ein Rückschlag für die 2020er Ausbauperspektive. Demgegenüber entwickelte sich die MSH/Helios-Kooperation stark positiv: Die Schweriner klinische Ausbildung wuchs substanziell, und die Examensbilanz zeigt sich als sehr gut. Damit verschob sich das tatsächliche Schweriner Profil deutlich in Richtung Gesundheit, klinische Lehre und Versorgungsbezug.

Die Zahl der Studierenden in Deutschland zeigt einen langfristigen Anstieg der Studierendenzahlen seit den 2000ern, der sich zuletzt verflacht hat. Die Anzahl stabilisiert sich um die 2,9 Millionen Marke, während die Zahl der Studienanfänger (Erstsemester) im Studienjahr 2025 wieder leicht anstieg, getrieben durch mehr internationale Studierende, aber mit regionalen Unterschieden in den Fächern (z.B. Rückgang in MINT-Fächern).

Der Andrang an den Hochschulen hält mit Studienanfängerquoten zwischen 56 und 58% eines Geburtsjahrgangs an. Die Werte unterscheiden sich jedoch nach Bundesland deutlich. Während 2015 noch 54,5 % eines Jahrgangs in Mecklenburg-Vorpommern ein Studium begonnen haben, waren es 2024 nur noch 40,8%.⁴ An den Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern stagniert die Zahl der Studierenden bzw. nimmt ab. So lag sie im WS 2024/2025 bei rund 36.000 im Vergleich zu gut 39.100 im WS 2020/21. Den größten Anteil dabei haben Studierende der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (2020/21: 36,4%), gefolgt von Ingenieurwissenschaften (20,5%) und Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (15,3%).⁵

Die Verbindung von Hochschule, Fachkräftepolitik und regionaler Wirtschaft ist weiterhin von hoher Bedeutung. Zugleich hat sich gezeigt, dass die kommunale Einflussmöglichkeit auf die Landeshochschulpolitik für einen Ausbau staatlicher Hochschulstrukturen bislang nicht ausreichte. Darüber hinaus haben sich Fragen des Wohnens, der Flächenentwicklung und der Vernetzung als dringliche Aufgaben und als Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Standortes erwiesen.

⁴ Statistisches Bundesamt (Destatis), 2026

⁵ Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, 2026, B313 2020 00

3. Bestandsaufnahme

Schwerin verfügt heute über ein heterogenes akademisches Angebot. Die Landeshauptstadt ist Standort von fünf Hochschuleinrichtungen beziehungsweise akademischen Bildungsanbietern mit unterschiedlichen institutionellen und rechtlichen Strukturen. Dazu zählen ein Hochschulcampus eines bundesunmittelbaren Trägers, private Hochschuleinrichtungen und Berufsakademien. Die tatsächliche Zahl der Studierenden in Schwerin ist keiner amtlichen Statistik zu entnehmen, da die Immatrikulationen teilweise an den Hauptsitzen der Bildungseinrichtungen erfasst werden. Aus regelmäßigen Abfragen des Vereins Förderer von Hochschulen in Schwerin e. V. ergibt sich jedoch ein Anstieg der Studierendenzahlen in der Landeshauptstadt. Dieser ist in den vergangenen Jahren maßgeblich auf den Zuwachs an Studierenden der MSH Medical School Hamburg zurückzuführen. Im September 2025 studierten an fünf Einrichtungen des tertiären Bildungssektors in Schwerin knapp 1.500 Menschen, gegenüber rund 1.000 im Jahr 2021.

3.1 HdBA Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

Die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) ist eine staatlich anerkannte und vom Wissenschaftsrat akkreditierte Hochschule für angewandte Wissenschaften, die an den beiden Standorten Schwerin und Mannheim zwei duale Bachelorstudiengänge, einen Masterstudiengang sowie Zertifikatsangebote wissenschaftlicher Weiterbildung anbietet. Am Campus Schwerin studieren jährlich mehrere hundert Studierende in einer praxisnahen und abwechslungsreichen Ausbildung.

Der Campus selbst liegt landschaftlich attraktiv in Schwerin und ist behindertengerecht sowie modern ausgestattet. Er umfasst eine umfangreiche Infrastruktur inklusive digital ausgestatteter Hörsäle, Gruppenarbeitsräume, Bibliothek, Mensa, Sportstätten und über 300 studentischen Unterkünfte, die ein gemeinsames Lern- und Wohnumfeld schaffen.

Das Studienmodell in den grundständigen Bachelorstudiengängen der HdBA ist dual aufgebaut, was bedeutet, dass sich Präsenzphasen an der Hochschule und Praxisphasen in externen Einrichtungen regelmäßig abwechseln. Die Regelstudienzeit im Studium dauert drei Jahre und ist in neun Trimester zu je vier Monaten gegliedert. Dazwischen absolvieren die Studierenden mehrere Praxistrimester — unter anderem in Agenturen für Arbeit und Jobcentern, sowie Praxisphasen in Betrieben, Kammern oder im Ausland.

Am Campus Schwerin werden aktuell die beiden Bachelorstudiengänge angeboten:

- Arbeitsmarktmanagement (B.A.),
- Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung (B.A.),

sowie ein Master-Studiengang in arbeitsmarktorientierter Beratung. Darüber hinaus gibt es ergänzende Zertifikatsprogramme zu Beratung, Vermittlung oder Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch.

Das duale Studium kombiniert Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften mit vertieften Kenntnissen des Arbeitsmarktes und qualifiziert die Absolventen und Absolventinnen für Beratung, Vermittlung und Managementaufgaben im Bereich Beschäftigung und Arbeitsmarktpolitik. Berufliche Einsatzfelder finden sich überwiegend in der Arbeitsverwaltung, aber auch in öffentlichen Verwaltungen oder bei externen Dienstleistern.

Insgesamt sind etwa 660 Studierende über alle Jahrgänge an der HdBA in Schwerin eingeschrieben. Für die Zukunft sind weitere Studiengänge geplant, die der wachsenden Bedeutung von Künstlicher Intelligenz auch in der arbeitsmarktorientierten Beratung Rechnung tragen. Dabei handelt es sich ab Herbst 2027 um den neuen Masterstudiengang

„Führung, Management und digitale Transformation“. Der bisherige Masterstudiengang läuft aus. Zudem wird ein dritter *weiterbildender* Bachelorstudiengang „Arbeitsmarkt & Beratung“ starten, der sich gezielt an beruflich Qualifizierte richtet mit Berufsausbildung und Berufspraxis. Dieser Bachelorstudiengang wird aufgrund der Anrechnung von Kompetenzen aus der beruflichen Bildung nur zwei Jahre dauern. Die neuen Studiengänge werden aber nicht zu einem Aufwuchs der Studierendenzahlen führen.

3.2 MSH Medical School Hamburg - University of Applied Sciences and Medical University

Die Medical School Hamburg - University of Applied Sciences and Medical University (MSH) betreibt am Schweriner Campus im historischen Alten Fridericianum einen Studienstandort für Humanmedizin im klinischen Studienabschnitt. Etwa 650 Studierende absolvieren dort praxisorientiert die vertiefenden Teile ihres Medizinstudiums mit modern ausgestatteten Skill-Labs, Lehr- und Simulationsräumen und umfangreicher medizinischer Literatur. Die patientennahe Ausbildung erfolgt in Kooperation mit den Helios Kliniken Schwerin, wo eine spezialisierte Lehrstation eingerichtet ist und praktische Fertigkeiten am realen Klinik- und Patientenalltag vermittelt werden.

Das Leitbild der MSH betont eine interdisziplinäre Ausbildung, die gezielt auf die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen im Gesundheitswesen vorbereitet und damit Schwerin einen universitären Charakter verleiht. Studiengänge sind fachlich akkreditiert, qualitativ ausgerichtet und werden stetig evaluiert; Praxispartner aus der Gesundheitsbranche stärken die beruflichen Perspektiven der Studierenden durch Praktika und Projektarbeiten. Zum Sommersemester 2026 konnten im April 2026 zum 10. Mal Studierende am Campus Schwerin begrüßt werden.

Ein besonderes Merkmal der Ausbildung ist der Fokus auf Motivation und individuelle Stärken statt allein auf Notendurchschnitte, sowie eine offene Betreuungsstruktur mit kleinen Gruppen und intensiver Betreuung. Die Hochschule fördert zudem ein offenes Miteinander und Campus-Gefühl sowie familienfreundliche Studienoptionen, etwa durch Teilzeit- und Blockseminare.

In Schwerin ist der Studiengang Teil des staatlich anerkannten Medizinstudiums, das nach erfolgreichem Abschluss zum Staatsexamen und zur ärztlichen Approbation führt. Das Angebot ist für die regionale Hochschul- und Gesundheitslandschaft bedeutsam und trägt zu einer praxisnahen medizinischen Ausbildung vor Ort bei.

Die MSH Medical School Hamburg hat im Juli 2026 gemeinsam mit den Helios Kliniken Schwerin den zweiten Abschlussjahrgang Humanmedizin verabschiedet. Insgesamt 39 Absolventinnen und Absolventen feierten Anfang Juli 2026 ihren erfolgreichen Studienabschluss.

Das Studienzentrum der Helios Kliniken Schwerin ist ein wissenschaftlicher Anker der Landeshauptstadt im Gesundheitsbereich. Über alle Fachgebiete werden durch das Studienzentrum eine Vielzahl von klinisch-wissenschaftlichen Studien betreut mit einem Schwerpunkt auf onkologischen Erkrankungen. Klinische Studien dienen dazu, die Sicherheit, Wirksamkeit und Verträglichkeit von neuen Medikamenten, Therapien und medizinischen Verfahren zu überprüfen.

3.3 Hamburger Fern-Hochschule (HFH)

Die Hamburger Fern-Hochschule (HFH) ist eine staatlich anerkannte private Hochschule für angewandte Wissenschaften mit Sitz in Hamburg und zahlreichen Studienzentren in Deutschland. Schwerin fungiert als regionales Studienzentrum, das rund 60 Studierenden in

Mecklenburg-Vorpommern ein wohnortnahes, betreutes Fernstudium ermöglicht. Ziel ist es, akademische Qualifikationen flexibel mit Beruf, Familie oder anderen Verpflichtungen zu verbinden.

Das Studienmodell der HFH basiert auf einem berufsbegleitenden Fernstudium. Die Wissensvermittlung erfolgt überwiegend über digitale Lernplattformen und Studienbriefe, ergänzt durch Präsenzveranstaltungen, Seminare und Prüfungen am Studienzentrum Schwerin. Dadurch wird selbstständiges Lernen mit persönlicher Betreuung und Austausch vor Ort kombiniert.

Am Studienzentrum Schwerin werden insbesondere Studiengänge aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich angeboten. Dazu zählen unter anderem Pflegemanagement sowie Berufspädagogik für Gesundheits- und Sozialberufe, die gezielt auf Führungs-, Lehr- und Managementaufgaben vorbereiten. Die Studiengänge sind praxisnah ausgerichtet und berücksichtigen die Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes, insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen.

Die HFH legt großen Wert auf Anwendungsorientierung, Durchlässigkeit und lebenslanges Lernen. Studieninteressierte mit beruflicher Qualifikation erhalten auch ohne klassisches Abitur Zugang zum Studium. Kleine Lerngruppen in den Präsenzphasen sowie feste Ansprechpersonen im Studienzentrum sorgen für eine persönliche Studienatmosphäre trotz Fernstudiums.

Insgesamt ergänzt die Hamburger Fern-Hochschule das Hochschulangebot in Schwerin um ein flexibles, berufsbegleitendes Studienformat, das besonders für Berufstätige attraktiv ist und zur akademischen Weiterbildung sowie zur Fachkräftesicherung in der Region beiträgt.

3.4 Internationale Studien- und Berufsakademie (ISBA)

Die Internationale Studien- und Berufsakademie (ISBA) betreibt am Campus am Ziegelsee in Schwerin einen Studienstandort, der akademische Ausbildung und berufliche Praxis eng verknüpft. Ziel ist es, den gestiegenen Anforderungen im Gesundheits- und Sozialwesen gerecht zu werden und Studierenden doppelte Qualifikationen mit international anerkannten Abschlüssen zu ermöglichen.

Aktuell angebotene Studiengänge am Standort Schwerin sind:

- B.Sc. Physiotherapie (ausbildungs- und berufsintegrierend)
- B.Sc. Logopädie (ausbildungs- und berufsintegrierend)
- B.A. Soziale Arbeit (berufsintegrierend)

Die Studienmodelle sind ausbildungs- und berufsintegrierend angelegt. Im ausbildungsintegrierenden Studium werden über acht Semester theoretische Studieninhalte mit praktischen Ausbildungsabschnitten verzahnt. Am Ende des sechsten Semesters legen die Studierenden nach den bundesweit geltenden Ausbildungs- und Prüfungsordnungen die staatliche Prüfung zur Physiotherapeutin beziehungsweise zum Physiotherapeuten oder zur Logopädin beziehungsweise zum Logopäden ab. In den beiden letzten Semestern folgt der akademische Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.).

Im berufsbegleitenden Studium können in 4 bis 5 Semestern die Abschlüsse zum B.A. Soziale Arbeit, B.Sc. Logopädie und B.Sc. Physiotherapie erworben werden.

Die ISBA am Campus der SWS Schulen am Ziegelsee in Schwerin ist Teil eines praxisorientierten Bildungsverbundes des Kolping Bildungswerks und der F+U Unternehmensgruppe. Durch die enge Vernetzung mit den Fach- und Berufsfachschulen der

SWS Schulen entsteht ein interprofessionelles Lernumfeld für Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufe.

Mit ihren ausbildungs- und berufsintegrierenden Studienmodellen verbindet die ISBA akademische Qualifizierung mit beruflicher Praxis und eröffnet damit vielfältige Karriereperspektiven in den Bereichen Gesundheit, Therapie und Soziales.

3.5 Berufsakademie Nord (BA Nord)

Die Berufsakademie Nord ist eine praxisorientierte Berufsakademie, die Fachkräfte in verschiedenen Berufsfeldern qualifiziert. Sie hat ihren Sitz in Hamburg und bietet Studienmöglichkeiten in Schwerin an.

In modernen Online-, Hybrid- und Präsenzformaten werden die Studierenden durch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis auf ihre späteren beruflichen Aufgaben vorbereitet. Dazu arbeitet die BA Nord mit regionalen Unternehmen und Bildungspartnern zusammen, die Praxisprojekte und berufliche Erfahrungen ermöglichen. Kleine Lerngruppen unterstützen eine individuelle Betreuung.

Ein zentrales Merkmal ist das duale Studienmodell. Im praxisintegrierenden Studium absolvieren die Studierenden ihr akademisches Studium parallel zu einer praktischen Tätigkeit in einem Betrieb. Dadurch können sie wissenschaftliche Inhalte unmittelbar mit ihrer Berufspraxis verbinden. Die Programme sind flexibel gestaltet und auf eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis ausgerichtet.

Im ausbildungsintegrierenden Studienmodell werden die akademischen Studienanteile von der BA Nord und die fachpraktischen Ausbildungsanteile von einer beruflichen Fachschule vermittelt. Dabei arbeitet die BA Nord eng mit der ecolea | Private Berufliche Schule und der Designschule in Schwerin zusammen.

Am Standort Schwerin werden seit 2024 Studiengänge im Sozial- und Gesundheitswesen sowie der Bachelorstudiengang Kommunikationsdesign angeboten. Der Studiengang Kommunikationsdesign verbindet gestalterisches Fachwissen mit Führungs- und Organisationskompetenzen und bereitet auf Tätigkeiten in der Kultur- und Kreativwirtschaft vor. Nach Angaben der Einrichtung studieren derzeit etwa 20 Personen in Schwerin. Sie können unter anderem Schwerpunkte in Mediengestaltung, Game-Design oder Illustration setzen und branchenspezifische Kenntnisse erwerben. Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern eröffnet Zugänge zu beruflichen Perspektiven in Werbeagenturen, Film- und Game-Studios oder Designunternehmen.

Neben dem klassischen Hochschulzugang mit Abitur besteht auch die Möglichkeit, ohne Abitur zu studieren, etwa mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und entsprechender Berufserfahrung, ergänzt durch eine Eingangsprüfung.

3.6 Weitere Bildungsangebote mit Bachelorabschluss

Darüber hinaus bietet die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Mecklenburg-Vorpommern e. V. (VWA M-V) Weiterbildungsstudiengänge im Bereich Verwaltung und Wirtschaft an. Die VWA M-V wurde am 29. April 1992 als gemeinnütziger Verein gegründet und ist als Einrichtung der Weiterbildung staatlich anerkannt. Durch eine Bachelorkooperation mit der Hochschule Wismar und der WINGS GmbH können Studierende des VWA Wirtschafts-Studiengangs mit parallelem Bachelor-Online-Studium "Betriebswirtschaft" einen Bachelorabschluss in acht Semestern erwerben.

An der Fachschule Wirtschaft im Regionalen Beruflichen Bildungszentrum der Landeshauptstadt Schwerin besteht die Möglichkeit, ein Teilzeitstudium zum staatlich anerkannten Betriebswirt / zur staatlich anerkannten Betriebswirtin auf DQR Niveaustufe 6 zu absolvieren.

3.7 Wissenschaftsnahe Strukturen, Transfer und Kooperation

Schwerin verfügt bereits heute über mehrere leistungsfähige wissenschaftsnahe Strukturen, die als Keimzellen für die weitere Entwicklung eines Hochschul- und Wissenschaftsstandortes wirken können. Mit dem Digitalen Innovationszentrum Schwerin, dem Technologie- und Gewerbezentrum Schwerin-Wismar, den im Wasserstoff-Kompetenzzentrum angesiedelten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie dem Open Factory Campus haben sich in den vergangenen Jahren Einrichtungen etabliert, die Wissenstransfer, Innovation, Gründungsgeschehen und die Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung fördern. Zwar verfügt Schwerin bislang nicht über die Dichte hochschulischer Forschungsinfrastrukturen klassischer Universitätsstädte, jedoch bestehen bereits heute belastbare Anknüpfungspunkte in den Bereichen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Automatisierung, Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie Industrie 4.0. Diese Strukturen bieten das Potenzial, Forschung, akademische Ausbildung, Fachkräftesicherung und regionale Wertschöpfung künftig stärker miteinander zu verbinden und bilden damit eine wichtige Grundlage für die weitere Profilierung Schwerins als Hochschul- und Wissenschaftsstandort.

Digitales Innovationszentrum Schwerin

Seit 2020 stieg auch die Bedeutung digitaler Transferstrukturen, insbesondere in öffentlichen Strukturen. Die Landeshauptstadt betreibt das Digitale Innovationszentrum (DIZ) Schwerin als regionales Kompetenzzentrum für Unternehmen, digitale Transformation und KI-Anwendungen. Das DIZ Schwerin ist Teil des landesweiten Digitalen Innovationsraums MV, dessen dritte Förderphase 2025 gestartet wurde und der sechs regionale Innovationszentren einschließlich Schwerin umfasst. Die Förderung endet mit dem Ablauf der EU-Strukturfondsperiode am 30.06.2028. Eine Weiterführung der bestehenden Strukturen ist gegenwärtig nicht gesichert.

Das Digitale Innovationszentrum Schwerin (DIZ) ist ein zentraler Baustein für die Entwicklung eines zukunftsorientierten Hochschul- und Wirtschaftsstandortes. Es trägt dazu bei, die Region Schwerin als vernetzten Innovationsraum zu stärken, in dem Unternehmen, Verwaltung und Gründungsinteressierte die Potenziale der Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz aktiv nutzen.

Das DIZ verfolgt das Ziel, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, öffentliche Einrichtungen sowie Start-ups und Gründungsinteressierte dabei zu unterstützen, digitale Technologien in ihre Arbeitsprozesse zu integrieren und innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln. Durch praxisnahe Wissensvermittlung, individuelle Beratung und ein starkes regionales Netzwerk leistet das Zentrum einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung, zur Innovationsfähigkeit und zur Wettbewerbsstärkung der regionalen Wirtschaft.

Inhaltlich setzt das DIZ Schwerpunkte in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Automatisierung, digitale Geschäftsmodelle und Innovation, digitale Anwendungen und Tools, digitales Marketing sowie Transformations- und Change-Prozesse. Gleichzeitig fördert es gezielt den Wissenstransfer und die Vernetzung zwischen Wirtschaft, Verwaltung und potenziellen wissenschaftlichen Partnern.

Für die Entwicklung eines Hochschulstandortes in Schwerin bietet das DIZ wichtige Anknüpfungspunkte. Es kann als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis wirken, Kooperationen mit Hochschulen unterstützen und Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen praxisnahe Zugänge zu Unternehmen und Gründungsthemen eröffnen. Damit trägt es dazu bei, akademisches Wissen in die regionale Wertschöpfung zu überführen und den Technologietransfer nachhaltig zu stärken.

Schwerins stärkste reale Profilierung liegt derzeit nicht in grundlagenorientierter Forschung, sondern in klinischer Ausbildung, arbeitsmarktbezogenen Studienformaten, Weiterbildung und digitalwirtschaftlichem Transfer. Das ist für eine realistische Science-Campus-Strategie ein Vorteil: Es gibt konkrete Andockpunkte zu Fachkräftebedarfen und kommunalen Aufgaben. Synergieeffekte könnten realisiert werden durch eine stärkere Kooperation und Verzahnung des DIZ Schwerin mit den Hochschulen und dem TGZ Schwerin. Damit der Standort nicht in einzelne Teilmilieus zerfällt, ist eine aktive Koordination notwendig.

TGZ Schwerin/Wismar

Das Technologie- und Gewerbezentrum e. V. Schwerin-Wismar (TGZ) besteht seit 1990 und unterhält Standorte in Schwerin, Wismar und Malchow auf der Insel Poel. Es bildet damit eine wichtige Schnittstelle zwischen der Hochschule Wismar und der regionalen Wirtschaft. Die Betreuung von Start-ups und etablierten Unternehmen ist ein zentraler Baustein der Innovationsförderung. Das TGZ unterstützt bei Technologietransfer, Unternehmensgründungen und Unternehmenserweiterungen und vermittelt Kontakte zu Geschäfts- und Kooperationspartnern, Behörden, Kammern und Verbänden. Am Standort Schwerin befinden sich Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen insbesondere in den Bereichen Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, Automatisierung und Industrie 4.0.

Im neuen Haus 7 des TGZ Schwerin stehen seit September 2024 moderne Büro- und Produktionsflächen zur Vermietung bereit. Auf rund 4.000 Quadratmetern befinden sich 96 Büroeinheiten mit flexiblen Grundrissen, moderner Beleuchtung, Internetanbindung und Telefonanschlüssen. Für Tagungen und Veranstaltungen stehen ein großzügiger Konferenzraum und kleinere Beratungsräume zur Verfügung. Die 16 Produktionsräume sind mit Druckluft, Starkstrom und Abluft ausgestattet und in unterschiedlichen Größen verfügbar.

Wasserstoff-Kompetenzzentrum des Technologie- und Gewerbezentrums

Das Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies gGmbH (HIAT) hat seinen Sitz seit 2004 im Wasserstoff-Kompetenzzentrum des Technologie- und Gewerbezentrums in Schwerin. Die anwendungsorientiert agierende gemeinnützige Forschungseinrichtung arbeitet an der Erforschung und Entwicklung von Brennstoff- und Elektrolysezellen und deren Kernkomponenten. Mehrere Patente wurden bereits erarbeitet und deren Inhalte erfolgreich vermarktet.

In den vergangenen Jahren hat die Hydrogen Innovation GmbH gemeinsam mit dem HIAT eine neue Generation von PEM-Elektrolyseuren entwickelt und zur Marktreife gebracht. Durch innovative Konstruktions- und Fertigungsmethoden wurde die Anlage so ausgelegt, dass sie Wasserstoff direkt unter einem Druck von bis zu 100 bar erzeugen kann. Dies spart Energie, senkt Kosten und erleichtert die anschließende Nutzung und Speicherung des Wasserstoffs. Die leistungsstarken Kernkomponenten wurden am HIAT entwickelt und in das Stackdesign des Unternehmens integriert. Das Unternehmen entwickelt seine Elektrolyseur-Stacks kontinuierlich weiter.

Die balticFuelCells GmbH im Technologiepark des TGZ Schwerin verfügt über langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Erprobung interner Brennstoffzellenkomponenten. Seit

2012 baut und vertreibt das Unternehmen Brennstoffzellen-Subsysteme. Die Testsysteme werden unter anderem von Kunden aus der Automobilbranche sowie in kleinen autonomen Systemen eingesetzt. Das Unternehmen arbeitet eng mit Forschungseinrichtungen im Bereich der PEM-Brennstoffzellen und PEM-Elektrolyseure zusammen. Anwendungsgebiete für die maßgeschneiderten Brennstoffzellen liegen unter anderem in der Elektromobilität, Luft- und Raumfahrt, Notstromversorgung, Hausenergieversorgung und in Offshore-Anlagen.

Ergänzt werden diese Wasserstoffkompetenzen im Technologiepark durch die nahe gelegene LEiTEK Informations- und Automatisierungstechnik GmbH, ein mittelständisches Unternehmen der Automatisierung und Digitalisierung in Westmecklenburg. Das Unternehmen liefert seit mehr als 25 Jahren Automatisierungs- und Steuerungslösungen für Anwendungen mit tiefkalten Flüssigkeiten und in der Wasserstofftechnologie.

Open Factory Campus e. V.

Der Open Factory Campus e. V. (OFC) ist ein unternehmensgetriebenes Netzwerk in Form eines Vereins, der Innovation und technologischen Fortschritt unter seinen Mitgliedern und in der Region fördert. Sein Ziel ist es, ein starkes Netzwerk rund um zentrale Themen der Industrie 4.0 aufzubauen. Durch die aktive Förderung von Kooperationen zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützt der OFC die Innovationsvorhaben und Projekte seiner Mitglieder.

Die Mitglieder profitieren von einem vielfältigen Austausch in Experten-Communities und arbeiten in Projektgruppen an der Realisierung konkreter Forschungsprojekte. Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf Digitaler Transformation, Innovationsmanagement, Nachwuchsförderung, Künstlicher Intelligenz, Digitalem Zwilling, Additiver Fertigung und 3D-Gestaltung.

Die Fördermitgliedschaften der Landeshauptstadt Schwerin, der Hochschule Wismar sowie der Wirtschaftskammern sind Ausdruck der guten regionalen Vernetzung und Unterstützung. Der Open Factory Campus e. V. hat gemeinsam mit seinen Mitgliedern im Frühjahr 2026 in Haus 7 des TGZ Schwerin ein Werkstattlabor mit Geräten für Forschung und Entwicklung eröffnet. Der Open Factory Campus e. V. hat sich in den vergangenen Jahren zu einem integrierten Bestandteil des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Schwerin entwickelt.

Entwicklung von MINT-Nachwuchs

Der Verein fördert zudem die Bindung MINT-interessierter Jugendlicher an die Region, beispielsweise mit dem Projekt STEM Racing, das zuvor unter dem Namen F1 in Schools bekannt war. Dabei handelt es sich um einen multidisziplinären internationalen Technologiewettbewerb, bei dem Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 19 Jahren am Computer einen Miniatur-Rennwagen entwickeln, fertigen und anschließend in einem Rennen erproben.

Ziel ist es, die Faszination und internationale Sichtbarkeit des Motorsports für ein praxisnahes Lernerlebnis zu nutzen, das Verständnis für Produktentwicklung, Technologie und Wissenschaft zu vertiefen und technische Berufsperspektiven aufzuzeigen.

4. Zielbild Science Campus Schwerin

Schwerin ist damit kein weißer Fleck mehr in der Hochschullandschaft, wohl aber ein Standort mit institutionell sehr unterschiedlicher Dichte: stark in praxisnaher Lehre dafür weniger entwickelt in eigenständiger Forschungsinfrastruktur. Der Charakter des Standorts

ist dezentral, anwendungsbezogen und teils berufs- bzw. arbeitsmarktnah. Dies setzt eine andere Zielarchitektur voraus als für Städte mit einer dominierenden staatlichen Hochschule.

Für eine solche weitere zielgerichtete Entwicklung des Wissenschafts- und Hochschulstandortes Schwerin ist ein grundsätzlicher Konsens von Stadtgesellschaft, Hochschulakteuren, Wirtschaft und Politik notwendig. Hier ist ein zielgerichtetes Wirken, nicht ein zufallsbasiertes Geschehen wünschenswert, welches auf eine Stärkung der Landeshauptstadt in Wissenschaft und Studienangeboten hinarbeitet. Durch organisierte Kooperation zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft kann ein für Bürgerinnen und Bürger wie auch Wirtschaft attraktiver Bildungs- und Forschungsstandort entstehen.

In zahlreichen Gesprächen des Schweriner Hochschulfördervereins mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern und der Hochschule Wismar ist ein Einverständnis erlangt worden, dass die Weiterentwicklung der Landeshauptstadt als Wissenschafts- und Hochschulstandort einen Mehrwert für Mecklenburg-Vorpommern schafft und nicht zu Lasten öffentlich-rechtlicher Hochschulen des Landes gehen darf. So ist die Landeshauptstadt bei neu hinzukommenden Aufgaben der Hochschullandschaft M-V als Standort für hochschulische Angebote neutral zu prüfen. Für die Hochschule Wismar als akademische Bildungsstätte und Forschungseinrichtung auch für Schwerin werden gezielt Potenziale der Hochschul-, Bildungs- und Wissenschaftslandschaft der Landeshauptstadt zur Nutzung angeboten. Als anerkannter Bestandteil der Hochschullandschaft von Mecklenburg-Vorpommern kann der Campus Schwerin eine Anziehungskraft für die Metropolregion und den Norden Deutschlands insgesamt entwickeln.

Dieses Spektrum erfordert im Sinne der Profilierung des Campus Schwerin eine Zusammenführung und universelle Zusammenarbeit, der sich die Landeshauptstadt, das Land Mecklenburg-Vorpommern, der Hochschulförderverein und die Hochschule Wismar in den kommenden Jahren gemeinsam mit der Stadtgesellschaft Schwerins widmen sollten.

Nach einem längeren Verständigungsprozess, abschließend mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft während der Schweriner Wissenschaftswoche 2024, wurde eine Entwicklungsvereinbarung - Science-Campus Schwerin - zwischen der Landeshauptstadt Schwerin, der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern und dem Förderer von Hochschulen in Schwerin e.V. vorgeschlagen. Diese Entwicklungsvereinbarung knüpft an den Prüfauftrag in der Koalitionsvereinbarung zwischen den Regierungsparteien Pos. 310 an und zeigt einen Weg auf, wie der Hochschulstandort Schwerin eine offizielle Anerkennung erhalten kann.

Intendiert wurde die gemeinsame Erarbeitung eines Handlungsprogramms mit Fokussierung auf sowohl passende Rahmenbedingungen als auch auf die Umsetzung spezifischer Maßnahmen (Handlungsfelder) z.B. zur Stärkung der Willkommenskultur in Schwerin, der Vernetzung von Wissenschaftlern und Studierenden untereinander und ihre Integration in die Stadtgesellschaft.

Gegenstand der Entwicklungsvereinbarung sollte die Weiterentwicklung des Wissenschafts- und Hochschulstandortes Schwerin als gemeinsame Daueraufgabe der Landeshauptstadt, der Landesregierung und Förderer von Hochschulen in Schwerin e. V. sein. In einem engen Miteinander sollen die Voraussetzungen für ein lebendiges und wirtschaftlich starkes Schwerin geschaffen und die Anziehungskraft der Landeshauptstadt als Bildungs- und Forschungsstandort für die Lehrenden und Studierenden weiter erhöht werden.

Als Zielbild wurde der Science Campus Schwerin herausgearbeitet, der mit attraktiven öffentlichen Räumen und Bildungsangeboten gute Voraussetzungen für Studierende und Lehrende sowie einen Mehrwert für die Stadtgesellschaft bietet.

Ein Campus Schwerin, der mit seiner offenen Ausrichtung eine breite Bevölkerung für Wissenschaft und Bildung begeistert und ein offenes Klima für Innovationen in der Landeshauptstadt und über ihre Grenzen hinaus erzeugt. Eine Ausrichtung, die konsequent mit den Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen als Zukunftsgaranten für die weitere Entwicklung der Landeshauptstadt ausgestaltet und vermittelt wird. Ein Campus Schwerin, in dem die Internationalität und landesweite Kooperationen mit privaten und öffentlich-rechtlichen Hochschulen ein besonderes Gewicht hat.

Zielvision Science Campus Schwerin

„Science Campus Schwerin“ sollte im realistischen Schweriner Kontext nicht als Synonym für eine neue Volluniversität verstanden werden. Der belastbare Begriff ist: kompakter urbaner Wissenschafts- und Transferstandort mit klarer Profilierung. Schwerin wäre dann die Landeshauptstadt, in der Wissenschaft, Studium, Weiterbildung, Verwaltung, Gesundheit, Digitalisierung und Lebensqualität sichtbar zusammenspielen – nicht flächig, aber konzentriert und wiedererkennbar. Diese Definition ist anschlussfähig an die vorhandenen Tatsachen: MSH/Helios, ISBA und HFH im Gesundheitsbereich, HdBA im arbeitsmarkt- und verwaltungsnahen Feld, BA Nord im Kommunikationsbereich und DIZ Schwerin als Transferknoten, Wissenschaftswoche/Nacht des Wissens als öffentliche Formate und die starke Lebensqualitäts- bzw. Willkommensorientierung der Stadt.

Das Profil sollte auf drei miteinander verbundenen Säulen beruhen.

1. Gesundheit und Versorgung: klinische Ausbildung, Gesundheitsberufe, digitale Medizin, patientennahe Innovation, Versorgungsforschung.
2. öffentliche Verwaltung, Arbeit und duale Qualifizierung: HdBA, Weiterbildungsformate, künftige Berufsakademie- oder Hochschuliniederlassungen, öffentliche Daseinsvorsorge als Studien- und Innovationsfeld.
3. digitale Transformation regionaler KMU und Verwaltung: Digitales Innovationszentrum (DIZ) Schwerin, Wirtschaftskooperationen, anwendungsorientierte Projekte, Drittmittelakquise wie z.B. ZIM- und EFRE-Mittel

Diese Säulen sind standortgerecht, weil sie in Schwerin bereits reale Anker haben und zugleich mit den Fachkräfte- und Innovationsprioritäten des Landes korrespondieren.

Strategisch bedeutet das: Schwerin sollte sich nicht über Größe, sondern über Verknüpfungsqualität definieren. Eine Science Campus Schwerin ist erfolgreich, wenn Studierende sichtbar im Stadtraum ankommen, wenn Unternehmen und öffentliche Arbeitgeber systematisch mit akademischen Angeboten gekoppelt werden, wenn Gesundheits- und Verwaltungswissen als Standortprofil nach außen erkennbar werden und wenn das Land Schwerin nicht als Sonderwunsch, sondern als funktionsfähigen Ergänzungsstandort im integrierten Wissenschaftssystem wahrnimmt.

5. Handlungsfelder

Während die Studierendenzahlen im Land seit 2012 von 40.471 zurückgegangen sind und sich im Wintersemester 2024/2025 bei 36.026 stabilisierten, verzeichnete Schwerin in den vergangenen Jahren durch zusätzliche akademische Bildungsangebote einen Zuwachs. Trotz der Schließung des Schweriner Studienstandortes der Fachhochschule des

Mittelstands, die ihre Aktivitäten schrittweise auf Rostock konzentrierte, lag die Studierendenzahl im Jahr 2025 bei rund 1.500, gegenüber etwa 1.000 im Jahr 2020. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Zuwachs an Studierenden der MSH zurückzuführen. Gemeinsam mit den weiteren akademischen Angeboten ist Schwerin damit ein kleiner, aber stabiler Hochschulstandort.

Diese Entwicklung kann Schwerin dabei helfen, den Folgen des demografischen Wandels entgegenzuwirken. Verfügbare Fachkräfte sind eine Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und einen dynamischen Arbeitsmarkt. Nach den Daten der 22. Sozialerhebung verfügten Studierende 2021 im Durchschnitt über monatliche Mittel von rund 1.100 Euro. Für etwa 1.500 Studierende ergibt sich daraus rechnerisch ein jährliches Kaufkraftpotenzial von knapp 20 Mio. Euro. Welcher Anteil davon tatsächlich in Schwerin wirksam wird, hängt insbesondere vom Wohnort, der Dauer der Präsenzphasen und dem örtlichen Konsumverhalten ab. Es liegt daher auch im wirtschaftlichen Interesse Schwerins, sich als Studierendenstadt weiterzuentwickeln.

Attraktive Studienmöglichkeiten bieten regional ansässigen jungen Menschen Bleibeperspektiven, wovon auch das Vereinsleben sowie kulturelle Angebote profitieren.

Um zusätzliche Studierende zu gewinnen und langfristig an die Stadt zu binden, muss Schwerin seine Attraktivität als Studien- und Lebensort gezielt weiterentwickeln. Im Folgenden werden die wichtigsten Handlungsfelder dargestellt.

5.1 Netzwerke, Öffentlichkeit und Stadtentwicklung

Der Verein „Förderer von Hochschulen in Schwerin e. V.“ organisiert und unterstützt Veranstaltungen wie Wissenschaftswoche und Nacht des Wissens; seine Stiftung „Studieren und forschen in Schwerin“ ist noch im Aufbau, enthält momentan ein Stiftungsvermögen von etwas mehr als 25.000 Euro.

Förderer von Hochschulen in Schwerin e. V.

Der Hochschulförderverein hat sich die Unterstützung und Förderung von Wissenschaft und Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung an den Schweriner Hochschulen und ihren Einrichtungen auf die Fahnen geschrieben. Er versteht sich als Bindeglied zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur, Verwaltung, Sport und Öffentlichkeit. Der Verein organisiert und unterstützt wissenschaftliche Veranstaltungen, Konferenzen und Projekte wie die Schweriner Wissenschaftswoche und die Nacht des Wissens. Die Förderer von Hochschulen in Schwerin e.V. treiben immer wieder den Gedankenaustausch um die Weiterentwicklung des Hochschulstandortes Schwerin an und vernetzen Wissenschaft und Wirtschaft. Inzwischen verzeichnet der Verein über 100 Mitglieder. Nach über 30 Jahren engagierter Vereinsarbeit hat im Sommer 2025 der Vorsitzende des Vereins den Vorstand aus Altersgründen verlassen. Dies führte zwangsläufig zu weniger Zeitressource in dem ehrenamtlich organisierten Vorstand.

Unterstützung durch die Industrie- und Handelskammer (IHK)

Die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin (IHK) setzt sich seit Jahren sowohl in ihrer politischen Interessenvertretung als auch in konkreten Projekten aktiv für die Stärkung des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Westmecklenburg ein. Hierdurch sollen die Rahmenbedingungen für die Sicherung von Fachkräften, die Steigerung der Innovationsfähigkeit der klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) als auch die Stärkung positiver Standortfaktoren für die Werbung von Investoren verbessert werden. In diesem Zusammenhang war vom 1.1.2019 – 31.12.2024 für die Dauer von sechs Jahren

eine Projektstelle an der IHK zu Schwerin eingerichtet worden, die sich u.a. für die Weiterentwicklung des Wissenschafts- und Hochschulstandortes Schwerin eingesetzt hat. Während die Industrie- und Handelskammer die Weiterentwicklung des Wissenschafts- und Hochschulstandortes weiterhin u.a. durch die Mitwirkung im Vorstand des Förderer von Hochschulen in Schwerin e. V. unterstützt, kann aktuell auf keine vergleichbare personelle Ressource zurückgegriffen werden.

Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit

Seit 2020 hat sich die lokale Trägerlandschaft stabilisiert. Die Kampagne „JA! zum Hochschulstandort Schwerin“, die Aktivitäten des Fördervereins, die Schweriner Wissenschaftswoche, die Nacht des Wissens und das Willkommensfest zeigen, dass das Thema in Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Teilen der Politik dauerhaft verankert ist. Diese öffentliche Resonanz ist ein echter Standortfaktor: Sie verbessert Willkommenskultur und Sichtbarkeit. Ihre Grenze ist aber ebenso klar: Öffentlichkeit ersetzt keine institutionell gesicherte Hochschulentwicklung. Im Folgenden werden die wichtigsten Veranstaltungsformate der Förderer von Hochschulen in Schwerin e.V., die in Kooperation mit der Landeshauptstadt Schwerin, der IHK zu Schwerin und der Stadtwerke Schwerin GmbH durchgeführt werden.

Schweriner Wissenschaftswoche

Die Schweriner Wissenschaftswoche im November jeden Jahres bezeichnet ein seit über 20 Jahren offenes Forum für die interessierte Öffentlichkeit – in besonderem Maße für Schüler, Studierende, Lehrende und Unternehmer sowie Kommunalbeschäftigte. An fünf Tagen wird in Vorträgen und Workshops der aktuelle Forschungsstand zu relevanten Themen unserer Zeit aufgezeigt, und es werden Anregungen für ein konkretes und nachhaltiges Handeln gegeben. Die Schweriner Wissenschaftswoche greift regelmäßig die Themenstellungen des Wissenschaftsjahres – einer Initiative des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt – auf und ist offizieller Bestandteil des deutschlandweiten Veranstaltungsprogramms.

Partner der Schweriner Wissenschaftswoche sind der Förderer von Hochschulen in Schwerin e. V., die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) - Campus Schwerin, die Hochschule Wismar, die Landeshauptstadt Schwerin, die Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, die Handwerkskammer Schwerin, die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Mecklenburg-Vorpommern, die ISBA Campus Schwerin, die Berufsakademie Nord und die Medical School Hamburg - Campus Schwerin.

Die Stadtwerke Schwerin GmbH unterstützt die Schweriner Wissenschaftswoche als zuverlässiger Kooperationspartner. So stiftet sie jährlich den Schweriner Innovationspreis, der zum Auftakt der Schweriner Wissenschaftswoche verliehen wird. Er zeichnet herausragende Bachelor- und Masterarbeiten von Studierenden aus, ist mit jeweils 500 Euro dotiert, verleiht regionalen wissenschaftlichen Arbeiten Sichtbarkeit und fördert den Austausch zwischen Hochschulen und regionaler Wirtschaft.

Die Schweriner Wissenschaftswoche stellt nicht nur ein langjährig etabliertes Forum dar, das der interessierten Öffentlichkeit, insbesondere Schülern, Studierenden, Lehrenden, Unternehmern und Kommunalbeschäftigten, offensteht, sondern bietet auch einen erheblichen Mehrwert für den Hochschulstandort Schwerin und dessen Außenwirkung auf potenzielle Studierende. Über die Dauer von fünf Tagen hinweg ermöglichen Vorträge und Workshops nicht nur Einblicke in den aktuellen Forschungsstand zu zeitgenössischen Themen, sondern fördern auch den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Dies trägt zur

Profilierung Schwerins als einen dynamischen und innovativen Wissenschafts- und Bildungsstandort bei.

Für den Hochschulstandort Schwerin ergibt sich durch die Wissenschaftswoche die Chance, sich als Inkubator für zukunftsorientierte Ideen und Projekte zu positionieren. Durch die Präsentation von Forschern und die Einbindung von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen und Einrichtungen werden nicht nur bestehende akademische Netzwerke gestärkt, sondern es eröffnen sich auch neue Kooperationsmöglichkeiten. Es wäre zu prüfen, inwieweit die Schweriner Wissenschaftswoche sich zu einem Wissenschaftsformat mit aktiver Unterstützung der Landesregierung entwickeln kann.

Nacht des Wissens

Jeden Oktober findet in Schwerin die "Nacht des Wissens" statt. Rund 30 Unternehmen und Organisationen aus der Stadt öffnen von 17:00 – 22:00 Uhr ihre Türen um Ausstellungen zu zeigen, Experimente zu erleben und ihr Unternehmen bzw. die Organisation vorzustellen. 2025 feierte das Format bereits sein zehnjähriges Jubiläum. Dieses Angebot nehmen jedes Jahr mehrere 1000 Schwerinerinnen und Schweriner wahr.

Diskussionsveranstaltung Quo Vadis?

Ebenfalls wurden vom Hochschulförderverein und der IHK zu Schwerin verschiedene Wahlforen und Diskussionsveranstaltungen wie „Quo Vadis?“ organisiert, um verschiedene Entwicklungsperspektiven des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Schwerin zu diskutieren und nächste Schritte zu initiieren. Im Rahmen der Schweriner Wissenschaftswoche wurde von 2018 bis 2024 jeweils am Dienstag eine Veranstaltung mit fachlichem Impuls und Podiumsdiskussion durchgeführt. Sie hatte das Ziel, den Prüfauftrag der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern zum Ausbau des Hochschulstandortes Schwerin zu diskutieren. Analog wäre zu prüfen, ob ein vergleichbares Format jährlich stattfinden kann, das Ergebnisse für den Science Campus Schwerin präsentiert und seine Perspektiven im Dialog mit der Stadtgesellschaft sowie mit der Region und dem Land erörtert.

Medienberichterstattung

In Zusammenarbeit mit TV Schwerin sind mehrere TV- Interviews und Talkrunden zum Thema Hochschulstandort Schwerin ausgestrahlt worden. Diese Sendebeiträge sind auf YouTube einsehbar.

Im Frühjahr 2024 wurde eine Social-Media-Kampagne „JA! Zum Hochschulstandort Schwerin“ von der IHK zu Schwerin gestartet. Dabei haben sich Persönlichkeiten aller Altersstrukturen an der Kampagne beteiligt, um zu verdeutlichen, dass die Forderungen nach dem Ausbau des Hochschulstandorts Schwerins und verbesserten Rahmenbedingungen für junge Menschen in der Landeshauptstadt Schwerin viele Gesichter haben.

Grundsätzlich und anlassbezogen unterstützt die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Schwerin die Hochschulen vor Ort gern dabei, Themen und Aktivitäten in Schwerin sichtbarer zu machen. Dafür können die bestehenden Kommunikationskanäle genutzt werden – darunter der Business-Newsletter und Social-Media-Kanäle.

Der Physiker Prof. Dr. Robert Püstow hat zum Ziel, eine wissenschaftliche Keimzelle in Schwerin zu schaffen. Zu diesem Zweck hat er mit viel Eigeninitiative das Institut für angewandte Mathematik Schwerin (IAMSN) als Marke ins Leben gerufen. Das IAMSN versteht sich als unabhängige wissenschaftliche Initiative mit dem Ziel, Mathematik, Digitalisierung und technologische Innovation stärker am Standort Schwerin zu verankern und den Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung zu fördern. Das IAMSN bietet in einem ersten Schritt kostenfreie Vorlesungen in angewandter Mathematik an. Diese richten sich laut Selbstdarstellung an angehende Studierende, Auszubildende, Meisterschüler sowie allgemein Interessierte. Ziel ist es, mathematische Inhalte verständlich und praxisnah zu vermitteln und den Übergang zu anspruchsvolleren Hochschulinhalten zu ermöglichen.

Handlungsbedarf

Auf Basis der dargestellten Entwicklungen ergibt sich ein klarer Handlungsbedarf zur zukünftigen Absicherung der erfolgreich etablierten Formate Schweriner Wissenschaftswoche und Nacht des Wissens. Beide Veranstaltungen haben sich in den vergangenen Jahren zu wichtigen Formaten der Sichtbarkeit, Vernetzung und Akzeptanz des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Schwerin entwickelt. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Verknüpfung von Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Stadtgesellschaft sowie zur Ansprache potenzieller Studierender und Fachkräfte.

Gleichzeitig beruhte ihre Organisation bislang maßgeblich auf den personellen Ressourcen des Vereins „Förderer von Hochschulen in Schwerin e. V.“ sowie der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin. Durch den Wegfall der langjährig bestehenden Projektstelle bei der IHK und die eingeschränkten Kapazitäten des ehrenamtlich arbeitenden Vereinsvorstandes stehen diese Ressourcen künftig nicht mehr im bisherigen Umfang zur Verfügung. Um die Kontinuität, Qualität und Weiterentwicklung der Veranstaltungen zu sichern, ist daher zu prüfen, inwieweit künftig Kapazitäten im Bereich Organisation und Marketing auch für die „Nacht des Wissens“ durch die Stadtverwaltung bereitgestellt werden können. Ehrenamtliche Strukturen können maximal fachlich und initiativ unterstützen, nicht aber dauerhaft die vielfältigen Aktivitäten alleine steuern. Letztlich geht es um eine ressourcenintelligente Verknüpfung der verschiedenen professionellen und ehrenamtlichen Netzwerkstrukturen in Schwerin.

Die Landeshauptstadt beteiligt sich an der Schweriner Wissenschaftswoche durch einen Kostenbeitrag und der Finanzierung des Schülertages sowie der Bereitstellung ihrer Kapazitäten für Marketingmaßnahmen (z.B. Plakatierung, Newsletter, Social Media). Die Landeshauptstadt Schwerin ist zudem gleichberechtigter Partner neben den Hochschulen und der IHK im Organisationsteam der Schweriner Wissenschaftswoche. Dies gilt es zu verstetigen.

Nur so lässt sich gewährleisten, dass die Schweriner Wissenschaftswoche und die Nacht des Wissens auch künftig ihre Funktion als zentrale Plattformen für Wissenschaftskommunikation, Standortmarketing und regionale Vernetzung erfüllen können.

Darüber hinaus sollte die Stadt Schwerin private Bildungs- und Wissenschaftsinitiativen wie das IAMSN ausdrücklich unterstützen und ihnen Raum zur Entfaltung geben. Gerade innovative und experimentelle Projekte entstehen häufig außerhalb etablierter Strukturen und können wertvolle Impulse für die Stadtentwicklung, den Wissenstransfer und die Fachkräftesicherung liefern. Eine moderne Hochschul- und Wissenschaftspolitik sollte daher nicht ausschließlich auf staatliche Einrichtungen setzen, sondern auch privates Engagement fördern, Kooperationen ermöglichen und geeignete Rahmenbedingungen schaffen. Durch

die Bereitstellung von Netzwerken, Sichtbarkeit, Projektpartnerschaften oder geeigneten Flächen kann die Stadt dazu beitragen, dass neue Ideen erprobt und zukunftsweisende Bildungs- und Forschungsangebote in Schwerin entwickelt werden.

5.2 Rahmenbedingungen in der Studierendenstadt entwickeln

Die aktive Einbeziehung der Studierenden in den Prozess der Stadtentwicklung ist ein Schlüsselement in der Entwicklung des Hochschulstandorts Schwerin. Die Bedürfnisse der Studierenden sollten systematisch erfasst werden, um sicherzustellen, dass ihre Perspektiven und Anforderungen bei der Planung und Umsetzung städtischer Projekte berücksichtigt werden.

Um Schwerin als attraktiven Studienort zu positionieren, sind gezielte Marketingmaßnahmen und der Ausbau digitaler Präsenzen unerlässlich. Dazu zählen Maßnahmen, die speziell darauf ausgerichtet sind, die Vorteile und Möglichkeiten, die Schwerin Studierenden bietet, hervorzuheben. Eine moderne, benutzerfreundliche und aktuelle Internetpräsenz ist dabei ebenso wichtig wie die aktive Nutzung sozialer Medien, die Erstellung ansprechender Informationsmaterialien sowie das Vorhandensein engagierter Ansprechpartner. Durch den gezielten Einsatz digitaler Plattformen und die Schaffung von Inhalten, die die Lebensqualität, die Bildungsmöglichkeiten und die kulturellen sowie freizeitlichen Angebote in Schwerin betonen, kann die Stadt als attraktiver Ort für Studierende, die offen für Innovationen und neue Perspektiven ist beworben werden.

Studentisches Wohnen bleibt eine große Aufgabe

Seit 2022 ist das Thema studentisches Wohnen als drängendes Handlungsfeld durch den Förderer von Hochschulen in Schwerin e.V. angesehen. In Folge einer Initiative aus der Projektgruppe Studierendenstadt Schwerin des Schweriner Hochschulfördervereins hat die Schweriner Stadtvertretung durch einen Stadtvertreterbeschluss vom 27. März 2023 den Oberbürgermeister beauftragt, eine Konzeptausschreibung für das unbebaute Grundstück am Pappelgrund (Flur 2, Flurstücke 34 und 39) zu starten. Aufgrund zwischenzeitlich aufgetretener emissionsrechtlicher Bedenken wird dieses Bauvorhaben jedoch derzeit nicht weiterverfolgt. Der Hochschulförderverein setzt sich nach wie vor für die Schaffung weiteren studentischen Wohnraums in Schwerin ein.

Darüber hinaus versteht sich die Stadt als aktive Partnerin der Studierenden beim Ankommen. In enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen und dem Förderverein arbeitet sie kontinuierlich daran, die Rahmenbedingungen für ein attraktives studentisches Leben zu verbessern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Wohnraumsituation. Ziel ist es, das Angebot an bezahlbaren Wohnungen und Wohngemeinschaften für Studierende auszubauen und transparenter zu machen. Dazu führt die Landeshauptstadt Gespräche mit den Hochschulen über die Wohnraumbedarfe von Studierenden und Lehrenden.

Durch die Sichtbarmachung des Bedarfs, unter anderem beim Immobilienforum 2022, versucht die Landeshauptstadt zudem, private Immobilienanbieter für die Zielgruppe zu sensibilisieren.

In einem Studierendenprojekt des Zentralen Gebäudemanagements (ZGM) Schwerin mit der Hochschule Wismar entwickelten Studierende der Fakultät Gestaltung Planungen für den Neubau „Junges Wohnen 4.0“ in der Wismarschen Straße in Schwerin. Neben Unterkünften für Auszubildende sollen dort auch Wohngemeinschaften für Studierende angeboten werden.

Ergänzend können Studierende im Rahmen der Kooperation der Landeshauptstadt Schwerin mit der WGS zum Thema „Azubiwohnen bei der WGS“ bei freien Kapazitäten Wohnraum anmieten.

Die Nachfrage nach zentral gelegenen kleinen Wohnungen und WG-geeigneten Appartements übersteigt weiterhin das Angebot in der Landeshauptstadt. Die Etablierung weiterer Studienangebote an den bestehenden Hochschuleinrichtungen in Schwerin hängt daher auch von Fortschritten bei der Bereitstellung geeigneten Wohnraums ab.

AG Berufliche Bildung

Bei der Landeshauptstadt hat sich die AG Berufliche Bildung etabliert. In ihr arbeiten neben Vertreterinnen und Vertretern der Stadt die Leitungen der beruflichen Schulen, das ZGM, die WGS, die IHK zu Schwerin und die Agentur für Arbeit mit. Bislang fanden acht Workshops statt. Das Wohnen für Auszubildende und Studierende spielt dabei eine zentrale Rolle. Das Konzept „Wohnheim für Auszubildende in der Landeshauptstadt Schwerin“ vom Dezember 2023 soll unter Einbeziehung der Bedarfe von Studierenden fortgeschrieben werden. Die AG untersucht, wie Wohnangebote für Auszubildende und Studierende miteinander verknüpft, bekannter gemacht und erweitert werden können.

WGS – Angebote „Junges Wohnen“

Die städtische Wohnungsgesellschaft Schwerin hat als größtes Wohnungsunternehmen der Stadt in den vergangenen Monaten ihr Augenmerk verstärkt auf junges Wohnen gerichtet und das entsprechende Marketing ausgebaut. Auf ihrer Internetseite finden Auszubildende unter der Rubrik „Azubiwohnen bei der WGS“ besondere Angebote für das Wohnen auf Zeit. Diese Angebote können bei freien Kapazitäten auch von Studierenden genutzt werden. Damit wurde in Kooperation mit der Landeshauptstadt Schwerin ein ergänzendes Angebot geschaffen.⁶

Willkommenskultur stärken

Eine gelebte Willkommenskultur ist ein zentraler Baustein für die Attraktivität der Landeshauptstadt als Studien- und Lebensort. Ziel ist es, Studierende von Beginn an herzlich aufzunehmen, ihnen das Ankommen zu erleichtern und einen erfolgreichen Start in Studium und Stadtleben zu ermöglichen. Zugleich sollten die Möglichkeiten besser genutzt werden, Studierende für die Anmeldung ihres Haupt- oder Nebenwohnsitzes in Schwerin zu gewinnen.

Willkommenspakete

Ein wesentliches Element dieser Willkommenskultur ist das Willkommenspaket der Landeshauptstadt, das alle Studierenden der Hochschulen bei den Immatrikulationsfeiern erhalten. Es enthält ausgewählte Give-aways sowie Informationen zu Angeboten der Stadt, Kultur, Freizeit, Mobilität und Serviceleistungen.

Neubürger-Paket

Studierende, die ihren Hauptwohnsitz nach Schwerin verlegen, erhalten außerdem ein Begrüßungspaket mit einem Gutscheinheft. Dieses enthält 14 Angebote mit Ermäßigungen bei verschiedenen Attraktionen der Stadt von der Geführten ADFC-Tagesfahrradtour, dem Zoo, dem Kletterwald oder in der Schwimmhalle auf dem Großen Dreesch.

⁶ Link: <https://www.wgs-schwerin.de/fuer-interessenten/azubiwohnen-bei-der-wgs>

Welcome Center

Auf der städtischen Webseite finden Studierende unter „Mach dich glücklich!“ Informationen rund um das Ankommen in Schwerin, von Sport- und Freizeitangeboten bis zu Ausflugszielen.

Die Landeshauptstadt betreibt seit Juli 2025 ein Welcome Center. Studierende, die in Schwerin eine Beschäftigung suchen oder aufnehmen möchten, können sich dort beraten lassen. Das Welcome Center ist eine zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um das Ankommen, Arbeiten und Leben in der Landeshauptstadt und unterstützt unter anderem bei der Arbeits- und Wohnungssuche sowie beim Aufbau von Kontakten.

Willkommensfest

Der Schweriner Hochschulförderverein, die Landeshauptstadt Schwerin und die IHK zu Schwerin haben im Juni 2024 das erste Willkommensfest für Auszubildende und Studierende auf der Schwimmenden Wiese organisiert. Zahlreiche Unternehmen, Vereine und Netzwerke haben sich bei dem Musikfestival präsentiert, um den rund 1.000 Studierenden und Auszubildenden die zahlreichen Aktivitäten und Berufsperspektiven aufzuzeigen. Eine Neuauflage ist geplant, konnte aufgrund der fehlenden Ressourcen bisher aber nicht umgesetzt werden.

Vorausgegangen war ein Beschluss der Schweriner Stadtvertretung am 26. April 2021, ein Veranstaltungsformat zu entwickeln, welches die Immatrikulationsfeiern der Schweriner Hochschulen ergänzt und Studierenden und Auszubildenden die Landeshauptstadt als attraktiven Wohn- und Lebensort vermittelt.

Anzumerken ist, dass die Willkommenskultur insbesondere internationalen Studierenden gegenüber teilweise als zu gering ausgeprägt wahrgenommen wird. Dies belegen Berichte von Studierenden. Initiativen wie das Internationale Haus Schwerin (IHS) sind vor diesem Hintergrund zu begrüßen und unbedingt weiter zu unterstützen. Denn das IHS ist ein wichtiger Anlaufpunkt für Menschen unterschiedlicher Herkunft in Schwerin und Ansprechpartner im Bereich der Förderung der Mehrsprachigkeit und der interkulturellen Kompetenz.

Die dabei gesammelten Ideen und Erfahrungen werden nun weitergedacht und ausgebaut, um das Format perspektivisch als festen Bestandteil der Willkommenskultur in Schwerin zu verankern.

2026 wird es im Rahmen der Altstadtfele außerdem vom 9. bis 11. Oktober 2026 verschiedene Angebote speziell für junge Leute vor allem auf der Bühne am Südufer des Pfaffenteiches geben.

Handlungsbedarf

Ein zentraler Handlungsbedarf für die Weiterentwicklung des Hochschulstandortes Schwerin besteht in der Schaffung zusätzlicher studentischer Wohnangebote und in der weiteren Stärkung der Willkommenskultur. Trotz bereits angestoßener Initiativen und bestehender Angebote übersteigt die Nachfrage nach bezahlbarem, zentral gelegenem und studiengerechtem Wohnraum weiterhin das vorhandene Angebot. Die Gewinnung zusätzlicher Studierender und die Entwicklung neuer Studienangebote werden langfristig nur gelingen, wenn ausreichend Wohnraum zur Verfügung steht. Im Wettbewerb der Universitäts- und Hochschulstädte sind attraktive Rahmenbedingungen und insbesondere bezahlbarer Wohnraum wichtige Kriterien bei der Wahl des Studienortes. Daher sollten die Bemühungen zur Entwicklung neuer Wohnformen für Studierende und Auszubildende

konsequent fortgeführt, geeignete Flächen identifiziert sowie private und öffentliche Investoren gezielt eingebunden werden.

Dabei kommt der AG Berufliche Bildung eine besondere Bedeutung zu. Das Gremium hat sich als wichtige Plattform zur Vernetzung der relevanten Akteure aus Stadtverwaltung, Wohnungswirtschaft, Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Arbeitsmarkt etabliert und sollte dauerhaft fortgeführt sowie inhaltlich um die Belange des Studierendenwohnens verstetigt werden. Nur durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit können Wohnraumbedarfe frühzeitig erkannt, bestehende Angebote besser koordiniert und neue Projekte angestoßen werden.

Gleichzeitig ist eine gelebte Willkommenskultur ein wesentlicher Standortfaktor im Wettbewerb um Studierende. Die bereits etablierten Maßnahmen zeigen, dass Schwerin diesen Weg erfolgreich eingeschlagen hat. Um die Sichtbarkeit der Stadt als Studien- und Lebensort weiter zu erhöhen und die Bindung der Studierenden an den Standort zu stärken, sollte ein Willkommensfest für Studierende und Auszubildende dauerhaft im städtischen Veranstaltungskalender verankert und organisatorisch abgesichert werden. Das Format sollte in Kooperation mit den lokalen Berufs- und Hochschulen sowie weiteren Bildungseinrichtungen entwickelt werden. Es bietet die Möglichkeit, Studierende und Auszubildende frühzeitig mit Unternehmen, Vereinen sowie Kultur- und Freizeitangeboten zu vernetzen und ihre Identifikation mit der Stadt zu fördern.

Darüber hinaus sollten die Angebote für internationale Studierende weiter ausgebaut und bestehende Strukturen wie das Welcome Center und das Internationale Haus Schwerin gezielt gestärkt werden, um Schwerin als offenen, vielfältigen und studierendenfreundlichen Hochschulstandort zu profilieren.

Gemäß dem „Schwerin-Leitbild 2030“, in dem Hochschulen, Studierende und Lehrende als integrale Bestandteile der Stadtentwicklung bezeichnet werden, sind die genannten Handlungsfelder künftig stärker in die gesamtstädtische Planung einzubeziehen.

5.3 Interessenvertretung auf Landesebene

Die wichtigste landespolitische Zäsur war der Koalitionsvertrag 2021–2026: Dort wurde ausdrücklich vereinbart, zu prüfen, ob in Schwerin ein Hochschulstandort entstehen kann, ohne andere Hochschulstandorte zu schwächen. 2022 bestätigte die Landesregierung, dass Hochschulen zur Entwicklung von Städten und Regionen beitragen können, und hielt Gespräche mit Schweriner Akteuren für laufend. 2023 konkretisierte sie ihre Linie: Im Gespräch seien vor allem weitere private Hochschulansiedlungen, eine private Berufsakademie und damit die Stärkung dualer Studienformate. 2025 schuf das Land mit dem Berufsakademiegesetz die gesetzliche Grundlage für neue Wege des dualen Studiums. Zugleich entschied das Innenministerium, dass der Hauptstandort der künftigen Hochschule für den öffentlichen Dienst in Güstrow bleibt; Schwerin erhält nur einen Außenstandort, der nach regionaler Berichterstattung vor allem Fort- und Weiterbildungen tragen soll.

Im Mai 2023 stellte die Landesregierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der CDU-Landtagsfraktion klar, dass sie in der Landeshauptstadt Schwerin keinen staatlichen Hochschulstandort plant. Schwerin solle als Standort privater Hochschuleinrichtungen weiterentwickelt werden. Die Voraussetzungen hierfür verbesserten sich mit dem Berufsakademiegesetz Mecklenburg-Vorpommern. Im Folgenden werden die wichtigsten Anknüpfungspunkte für die politische Interessenvertretung aufgeführt.

Außenstandort der FH Güstrow

Mit dem im Januar 2025 vorgestellten Konzept zur Weiterentwicklung der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow hat die Landesregierung

Mecklenburg-Vorpommern deutlich gemacht, dass sie Hochschul- und Bildungsstandorte gezielt durch strategische Entwicklungsprozesse stärken will. Das Konzept verfolgt einen langfristigen Ansatz, der die Weiterentwicklung von Studienangeboten, Innovation und Wissenstransfer, Hochschulmarketing, Digitalisierung sowie die Modernisierung von Organisation und Infrastruktur umfasst. Gleichzeitig wurde ausdrücklich klargestellt, dass der Hochschulstandort Güstrow erhalten und weiterentwickelt werden soll.

Für den Hochschulstandort Schwerin besitzt dieses Konzept eine besondere Bedeutung. Zum einen erkennt das Land damit die Notwendigkeit an, Hochschulstandorte nicht allein durch einzelne Maßnahmen, sondern auf Basis einer strategischen Gesamtperspektive weiterzuentwickeln. Zum anderen sieht das Konzept ausdrücklich vor, schrittweise Angebote der Fort- und Weiterbildung sowie Verwaltungsstudiengänge auch in der Landeshauptstadt Schwerin auszubauen. Damit wird erstmals in einem landesseitigen Entwicklungskonzept die Rolle Schwerins als bedeutender Verwaltungs-, Bildungs- und Wissenschaftsstandort hervorgehoben und eine stärkere akademische Präsenz in der Landeshauptstadt in Aussicht gestellt.

Sichtbarkeit privater Studienangebote durch das Landesmarketing

Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Wettbewerbs um Studierende und Fachkräfte ist eine landesweite Vermarktung aller Hochschulstandorte von erheblicher Bedeutung. Studienangebote in Schwerin können das Bildungsangebot des Landes sinnvoll ergänzen, sofern sie zusätzliche Zielgruppen ansprechen, besondere regionale Bedarfe aufgreifen und klar abgegrenzte Profile entwickeln. Eine größere Vielfalt an Studienmöglichkeiten kann die Attraktivität des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Mecklenburg-Vorpommern insgesamt erhöhen und seine Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Bundesländern stärken. Eine komplementäre Entwicklung kann dazu beitragen, Studieninteressierte für Mecklenburg-Vorpommern zu gewinnen, die mit den bestehenden Angeboten bislang nicht erreicht werden.

Ausbau der Präsenz der Hochschule Wismar in Schwerin

Die Hochschule Wismar versteht sich als Hochschule für die gesamte Region Westmecklenburg und verfügt bereits heute über Erfahrungen mit dezentralen Hochschulstandorten. Neben dem Hauptcampus in Wismar betreibt sie einen Standort in Rostock-Warnemünde mit den Schwerpunkten Seefahrt, Anlagentechnik und Logistik sowie den ingenieurwissenschaftlichen Außenstandort Malchow auf der Insel Poel für Verfahrens-, Umwelt- und Energietechnik. Darüber hinaus erreicht die Hochschule mit ihrem Fernstudienanbieter WINGS bundesweit eine große Zahl berufsbegleitend Studierender.

Vor diesem Hintergrund erscheint die Prüfung eines weiteren, thematisch fokussierten Hochschulstandortes in der Landeshauptstadt Schwerin weiterhin naheliegend. Mit dem Technologie- und Gewerbezentrum, dem Open Factory Campus, dem Digitalen Innovationszentrum sowie den Forschungseinrichtungen im Bereich der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie verfügt Schwerin über ein innovationsorientiertes Umfeld, das die bestehenden Standorte der Hochschule sinnvoll ergänzen kann. Ein entsprechendes Angebot sollte so profiliert werden, dass es den Hauptstandort Wismar stärkt, die regionale Präsenz der Hochschule in Westmecklenburg erweitert und neue Zielgruppen erschließt.

Inhaltlich könnte ein Schweriner Standort insbesondere auf wirtschaftsnahe und technologieorientierte Zukunftsfelder ausgerichtet werden. Potenziale bestehen vor allem in den Bereichen Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz in Produktionsprozessen, Automatisierung, Wasserstoffwirtschaft, digitale Transformation mittelständischer

Unternehmen, Kreislaufwirtschaft sowie Kunststoff- und Werkstofftechnik. Diese Themen knüpfen unmittelbar an die Wirtschaftsstruktur Westmecklenburgs an und würden bestehende Studien- und Forschungsangebote der Hochschule Wismar um einen anwendungs- und transferorientierten Schwerpunkt erweitern, anstatt diese zu duplizieren.

Insbesondere die Verbindung von Studium, Forschung, Gründung und Technologietransfer im Umfeld des Technologie- und Gewerbezentrums könnte einen Mehrwert für die gesamte Region schaffen. Durch die enge Einbindung regionaler Unternehmen würden neue Möglichkeiten für duale, berufsbegleitende und weiterbildende Studienangebote entstehen. Gleichzeitig könnte ein solcher Standort die Sichtbarkeit akademischer Angebote in der Landeshauptstadt erhöhen, den Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft stärken und die Rolle Schwerins als Innovationszentrum Westmecklenburgs weiter ausbauen.

Handlungsbedarf

Für Schwerin ergibt sich daraus die Chance, die bestehenden Hochschulaktivitäten weiterzuentwickeln und zusätzliche Studien- und Weiterbildungsangebote anzusiedeln. Voraussetzung ist, dass neue Angebote klar profiliert sind und die Hochschulstandorte des Landes sinnvoll ergänzen. Das Entwicklungskonzept für Güstrow kann insbesondere hinsichtlich des strategischen Vorgehens, der langfristigen Zielsetzung und der institutionellen Verantwortungszuordnung Anregungen für Schwerin geben. Aufgrund der unterschiedlichen Träger- und Finanzierungsstrukturen ist es jedoch nicht unmittelbar übertragbar. Für die Landeshauptstadt sollte deshalb eine eigene langfristige Entwicklungsperspektive mit konkreten Zielen, Zuständigkeiten und Maßnahmen formuliert werden.

Zugleich verdeutlicht das Konzept, dass die Landesregierung die Sicherung von Fachkräften für den öffentlichen Dienst zunehmend mit hochschulischer Bildung, Forschung, Wissenstransfer und modernen Lehrformen verknüpft. Diese Zielsetzung eröffnet insbesondere für Schwerin als größten Verwaltungsstandort des Landes zusätzliche Entwicklungspotenziale und stärkt die Argumentation, den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Schwerin künftig noch stärker als Teil der Landeshochschulentwicklung zu berücksichtigen.

Zielführend wäre es, seitens der Landeshauptstadt Gespräche mit der Hochschulleitung der Hochschule Wismar und dem Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern über einen Ausbau der akademischen Präsenz der Hochschule Wismar in Schwerin aufzunehmen. Gegenstand der Gespräche sollten insbesondere ein thematisch fokussierter Außenstandort, gemeinsame Studien- und Weiterbildungsangebote sowie ein Innovations- und Transferzentrum im Umfeld des Technologie- und Gewerbezentrums sein. Dabei sind die Potenziale in den Bereichen Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz in Produktionsprozessen, Automatisierung, Wasserstoffwirtschaft, Kreislaufwirtschaft sowie Kunststoff- und Werkstofftechnik zu prüfen. Mögliche Angebote sollen die Profile der Hochschule Wismar an ihrem Hauptcampus sowie an den Außenstandorten Malchow auf der Insel Poel und Rostock-Warnemünde ergänzen, neue Zielgruppen erschließen und den Wissens- und Technologietransfer mit der westmecklenburgischen Wirtschaft stärken.

Ein weiterer Handlungsbedarf besteht in der stärkeren landesweiten Sichtbarmachung des Hochschulstandortes Schwerin. Obwohl sich in der Landeshauptstadt inzwischen mehrere staatlich anerkannte Hochschulstandorte mit einer wachsenden Zahl von Studierenden etabliert haben, wird Schwerin im Hochschulmarketing des Landes bislang nur eingeschränkt wahrgenommen. Der Verein „Förderer von Hochschulen in Schwerin e. V.“ setzt sich daher

dafür ein, den Hochschulstandort Schwerin und seine Studierenden stärker in die Landesmarketingkampagne „Studieren mit Meerwert“ einzubeziehen. Ziel sollte es sein, die vorhandenen Studienangebote, die guten Praxis- und Karrieremöglichkeiten sowie die hohe Lebensqualität der Landeshauptstadt als Studienort sichtbar zu machen

Die Integration Schwerins in die Kampagne „Studieren mit Meerwert“ würde dazu beitragen, Studieninteressierte frühzeitig auf die Angebote in der Landeshauptstadt aufmerksam zu machen und die Wahrnehmung Schwerins als Bildungs-, Wissenschafts- und Verwaltungsstandort zu stärken. Gleichzeitig könnte damit die Rolle Schwerins als wichtiger Hochschulstandort neben den etablierten Universitäts- und Hochschulstandorten des Landes deutlicher herausgestellt werden. Eine stärkere Berücksichtigung Schwerins im Landesmarketing würde somit nicht nur die Entwicklung des Hochschulstandortes Schwerin unterstützen, sondern einen Beitrag zur Fachkräftesicherung und zur nachhaltigen Stärkung des gesamten Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Mecklenburg-Vorpommern leisten.

5.4 Weitere Chancen

Neben der Weiterentwicklung bestehender Strukturen eröffnen sich für Schwerin zusätzliche Chancen aus überregionalen und landespolitischen Prozessen, deren Umsetzung bereits begonnen hat oder sich konkret abzeichnet.

Innovationsagentur der Metropolregion Hamburg

Die Landeshauptstadt Schwerin ist Teil der Metropolregion Hamburg (MRH). Diese Regionalkooperation wird getragen von den vier Bundesländern Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, 17 Kreisen und 3 kreisfreien Städten, den Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern sowie den Sozialpartnern. In ihrem Regionalbericht von 2019 attestierte die OECD der Metropolregion erhebliche Potenziale, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien, Wasserstoff und nachhaltige Technologien, wies jedoch zugleich auf strukturelle Herausforderungen wie Innovationsschwäche und Fragmentierung hin. Sie empfahl einen grundlegenden Strategiewechsel („urgent shift“) sowie eine stärkere, überregionale Zusammenarbeit. Darauf aufbauend wird eine Innovationsagentur als zentrales Instrument zur Förderung von Innovation sowie des Wissens- und Technologietransfers aufgebaut. Die Innovationsagentur soll künftig die Innovationsstrategie der Metropolregion institutionell umsetzen und länderübergreifend wirken. Thematische Schwerpunkte sind nachhaltige Energiesysteme, neue Materialien und Produktionsprozesse, Life Science und Gesundheit, Bioökonomie, CO₂-freie Mobilität sowie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Die Gründung der Innovationsagentur ist für den 1.1.2027 geplant, mit maßgeblicher Beteiligung der Forschungs-GmbH Wismar als Tochter der Hochschule Wismar. Die Innovationsagentur soll ihren Sitz in Schwerin haben. Sie bietet damit auch für den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Schwerin wichtige Anknüpfungspunkte für Kooperationen, Technologietransfer und die Stärkung regionaler Innovationsökosysteme. Die Innovationsagentur wird sich vor allem auf eine bessere Vernetzung der überregionalen und internationalen Innovations- und Technologieförderung von Verbundprojekten konzentrieren.

Innovations- und Wissenschaftsparks

Ein Leuchtturmprojekt der Innovationsagentur der Metropolregion Hamburg sind die Innovations- und Wissenschaftsparks (IWP). Ihre Implementierung soll die vorhandenen Potenziale besser nutzbar machen und die positive Dynamik in diesem Bereich verstärken. Die vorgesehenen IWP sollen länderübergreifende Kompetenzzentren für Teilbereiche der erneuerbaren Energien und des grünen Wasserstoffs bilden. Dort sollen sich Akteure aus

Forschung und Entwicklung, spezialisierte Fachkräfte, Gründungsinteressierte, junge Unternehmen und Anwender aus der Wirtschaft vernetzen und durch interdisziplinäre Zusammenarbeit neue Wertschöpfung schaffen. Ziel ist ein Innovationsökosystem mit nationaler und internationaler Strahlkraft, das von der Technologieentwicklung bis zur Produktion und Vermarktung reicht. Den Aufbau des IWP Wismar/Schwerin begleitet die Forschungs-GmbH Wismar. In diesem Zusammenhang sind bereits Projekte entstanden, an denen auch Unternehmen aus Schwerin beteiligt sind.

Berufsakademiegesetz Mecklenburg- Vorpommern

Das Gesetz über die Bildung von Berufsakademien in Mecklenburg-Vorpommern (Berufsakademiegesetz Mecklenburg-Vorpommern - BAG M-V) vom 20. Februar 2025 eröffnet neue Möglichkeiten, akademische und praktische Bildung miteinander zu verbinden. Berufsakademien bieten wissenschaftsbezogene und praxisorientierte Qualifizierung in dualen Studiengängen an, die mit einem Bachelorgrad abschließen. Grundlage sind Vereinbarungen mit Betrieben oder anderen Praxispartnern, in denen die praktischen Studienanteile absolviert werden. Zuvor verfügte Mecklenburg-Vorpommern über keine eigene gesetzliche Regelung für Berufsakademien mit Hauptsitz im Land. Niederlassungen von Berufsakademien aus anderen Bundesländern, etwa der ISBA - Internationale Studien- und Berufsakademie, waren bereits möglich. Seit Februar 2025 kann auch eine Berufsakademie mit Hauptsitz in Mecklenburg-Vorpommern gegründet werden.

Bei jungen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern besteht eine hohe Nachfrage nach praxisbezogenen Studiengängen. Laut der Nordmetall-Jugendstudie 2024 bewerten Jugendliche in Mecklenburg-Vorpommern ein duales Studium attraktiver als Jugendliche in Hamburg oder Schleswig-Holstein. Zudem beschreibt die Studie eine hohe Bereitschaft, später in Mecklenburg-Vorpommern zu leben und zu arbeiten. Ein größeres Angebot praxisnaher Studiengänge, wie es für Berufsakademien typisch ist, eröffnet daher Chancen für die Region.

Nach Informationen des Hochschulfördervereins kündigte eine Berufsakademie im Jahr 2025 an, beim zuständigen Ministerium die Verlegung ihres Hauptsitzes nach Schwerin zu beantragen. Eine weitere Berufsakademie prüft demnach die Einrichtung eines Standortes in Schwerin. Der jeweilige Verfahrensstand sollte vor der abschließenden Beratung des Konzepts aktualisiert werden.

Gesundheitsbildungscampus am RBB GeSo

Eine weitere Chance für den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Schwerin ergibt sich aus dem geplanten Neubau des Regionalen Beruflichen Bildungszentrums Gesundheit und Sozialwesen (RBB GeSo) im Stadtteil Neu Zippendorf. Nach derzeitiger Planung soll bis Anfang der 2030er Jahre mit einem Investitionsvolumen von rund 140 Mio. Euro ein moderner Bildungsstandort entstehen, an dem die bislang auf mehrere Standorte verteilten Fachabteilungen zusammengeführt werden. Mit mehr als 1.200 Schülerinnen und Schülern sowie rund 100 Lehrkräften zählt das RBB GeSo bereits heute zu den bedeutendsten Bildungseinrichtungen der Landeshauptstadt.

Der Neubau eröffnet die Möglichkeit, den Standort über die berufliche Ausbildung hinaus zu einem Zentrum der akademischen Gesundheitsbildung weiterzuentwickeln. Insbesondere vor dem Hintergrund des Berufsakademiegesetzes Mecklenburg-Vorpommern bestehen neue Möglichkeiten, duale und ausbildungsbegleitende Studienangebote im Gesundheitswesen gemeinsam mit geeigneten Hochschul- oder Berufsakademiapartnern in

Schwerin zu etablieren. Dadurch könnten durchlässige Bildungswege zwischen beruflicher Ausbildung, akademischer Qualifizierung und beruflicher Weiterbildung geschaffen werden.

Denkbare Studienangebote könnten in Kooperation mit einer Berufsakademie oder anderen Hochschulpartnern ergänzend zu den bereits in Schwerin bestehenden Angeboten entwickelt werden. Besondere Entwicklungsperspektiven bestehen in den Bereichen Medizintechnologie, Radiologie- und Labormanagement, Gesundheitsinformatik, Digitalisierung im Gesundheitswesen sowie klinisches Prozess- und Qualitätsmanagement. Diese Themen knüpfen unmittelbar an die Ausbildungsgänge des RBB GeSo und an die gesundheitlichen Versorgungsstrukturen am Standort an. Zugleich würden sie die vorhandenen Studienangebote der Hochschulen und Berufsakademien in Schwerin sinnvoll ergänzen.

Dabei könnten berufliche Ausbildungsleistungen auf das Studium angerechnet werden, sodass insbesondere bereits qualifizierte Fachkräfte attraktive Weiterbildungs- und Aufstiegsperspektiven erhalten. Gleichzeitig würden neue Karrierewege für junge Menschen geschaffen, die eine praxisnahe akademische Ausbildung mit enger Anbindung an regionale Arbeitgeber anstreben.

Für den Hochschul- und Wissenschaftsstandort Schwerin bietet eine solche Entwicklung erhebliche Potenziale. Die Landeshauptstadt verfügt bereits heute über leistungsfähige Kliniken, medizinische Versorgungsstrukturen und gesundheitswirtschaftliche Unternehmen. Ergänzt um akademische Gesundheitsstudiengänge könnte daraus schrittweise ein regionales Kompetenzzentrum für Gesundheitsbildung entstehen. Dies würde die Fachkräftesicherung im Gesundheitswesen unterstützen, die Attraktivität des Standortes für Studierende erhöhen und die bestehende Profilierung Schwerins in den Bereichen klinische Ausbildung, anwendungsnahe Bildung und Gesundheitswirtschaft weiter stärken.

Mittelfristig bietet der neue RBB-GeSo-Campus damit die Chance, sich zu einem sichtbaren Baustein eines integrierten Gesundheitsbildungscampus zu entwickeln, der berufliche, akademische und praktische Qualifizierung enger miteinander verbindet und die Rolle Schwerins als Bildungs- und Gesundheitszentrum in Westmecklenburg stärkt.

6. Zusammenfassung

Für Schwerin sind insbesondere die Profildfelder Gesundheit und Versorgung, öffentliche Verwaltung und Arbeitsmarkt, duale und berufsakademische Qualifizierung sowie digitale Transformation und Technologietransfer strategisch relevant. Hinzu kommen das studentische Wohnen und die Willkommenskultur als wesentliche Standortbedingungen. Kommunal gut steuerbar sind vor allem die Koordination der Akteure, die Flächenentwicklung, die Sichtbarkeit des Standortes, Welcome-Strukturen und lokale Kooperationen. Nur begrenzt kommunal steuerbar sind dagegen die Gründung einer staatlichen Hochschule und dauerhafte Finanzierungsentscheidungen des Landes.

Seit 2020 haben sich zwei Grundannahmen bestätigt: Hochschulische Angebote wirken sich sichtbar auf die Stadtentwicklung aus, und praxisnahe Studienangebote können in Schwerin wachsen. Dies zeigen insbesondere der Zuwachs der Studierenden an der MSH Medical School Hamburg, die kontinuierliche Präsenz der HdBA, die wachsende Studierendenzahl an der ISBA, die zunehmenden Aktivitäten der Berufsakademie Nord sowie die anhaltende Unterstützung durch Wirtschaft, Förderverein und Stadtgesellschaft.

Nicht bestätigt hat sich hingegen die Erwartung, dass die Entwicklung allein durch einen allgemeinen quantitativen Ausbau hochschulischer Angebote getragen werden kann. Angesichts begrenzter Landesmittel, rückläufiger Studierendenzahlen an den Hochschulen des Landes und der landespolitischen Ausrichtung auf Integration statt Expansion muss

Schwerin seine vorhandenen Stärken gezielt weiterentwickeln. Neue Handlungsoptionen ergeben sich insbesondere aus den Potenzialen eines Gesundheitsbildungscampus, dem Berufsakademiegesetz, einer stärkeren Präsenz der Hochschule Wismar sowie der Verbindung des Science Campus mit Wohnen, Willkommenskultur, Wissenschaftskommunikation und urbanem Leben.

Schwerin verfügt bislang nicht über ein konsolidiertes, forschungsstarkes Standortmodell mit klarer Koordination, einem regelmäßigen Monitoring, einer abgestimmten Flächenstrategie und einem priorisierten Verhandlungspfad gegenüber dem Land. Wesentliche Teile des Standortes beruhen auf privaten Trägerstrukturen, einzelnen Kooperationen und dem Engagement bestimmter Personen und Organisationen. Der Vielfalt und hohen Aktivität stehen deshalb weiterhin eine begrenzte institutionelle Absicherung und das Fehlen einer landeshochschulischen Kerninstitution gegenüber.

Die weitere Entwicklung des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes Schwerin erfordert ein koordiniertes Vorgehen von Stadt, Land, Hochschulen, Berufsakademien, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Angesichts angespannter Haushaltslage und nicht erkennbarem politischen Willen der Entscheidungsträger haben strukturierte Gespräche mit dem Land und der Hochschule Wismar kurzfristig geringe Erfolgsaussichten. Für mittel- oder langfristige Entwicklungen von staatlichen Hochschulstrukturen in der Landeshauptstadt sind sie jedoch unerlässlich. Weiterhin erforderlich sind die organisatorische Absicherung zentraler Wissenschaftsformate, die Verbesserung des studentischen Wohnens und der Willkommenskultur, die Einbindung Schwerins in das Landeshochschulmarketing sowie die Prüfung neuer akademischer Angebote im Umfeld des RBB GeSo und des Technologie- und Gewerbezentrums. Diese Handlungsstränge sollten in einem abgestimmten Arbeitsprogramm konkretisiert werden.

Redaktion

Industrie- und Handelskammer zu Schwerin

Dr. Dorothee Wetzig
Geschäftsbereichsleiterin Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt
Tel.: +49 385 5103-301

wetzig@schwerin.ihk.de

Landeshauptstadt Schwerin Fachgruppe Wirtschaft

Kathrin Hoffmann
Fachgruppenleiterin
Tel.: 0385 545-1652

khoffmann@schwerin.de

Stand 03.09.2026



Landeshauptstadt
Schwerin